Mennonitische Lehranstalt 1962

Best Wishes to the
Graduates and Students
of the M.C.I.

THIESSEN – GREY GOOSE
BUS LINES



SERVING THE MENNONITE AREA
IN SOUTHERN MANITOBA



Dedication

The Collegiate staff and students dedicate this, the 1962 edition of our Yearbook, to the Mennonite Collegiate Institute; the high aims and ideals it aspires to achieve and uphold; the many adherents who have so faithfully stood behind the endeavours of this school during difficult as well as prosperous times. May it inspire those who are associated with the Collegiate to greater efforts to uphold and maintain its high ideals and Christian principles, and may it furnish fond recollections and blessings to all who read it.



CHAIRMAN'S MESSAGE

Joh. 17:3—*„Das ist aber das ewige Leben, das sie dich, der du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesum Christum, erkennen."*

Das Schuljahr 1961-1962 ist auch hier in unserer M.C.I. bald wieder Geschichte. Sicherlich ist es ein gesegnetes Jahr gewesen und wir sind dem Herrn besonders dankbar für die treue Arbeit unseres Prinzipals und unserer Lehrer an den Schülern. Besonders möchten wir unseren lieben Graduaten viel Glück und Segen wünschen, wenn sie sich weiter für ihre Berufe vorbereiten wollen. Das obenerwähnte Schriftwort weist uns hin auf die wichtigste Wahrheit dieses Lebens—nämlich Jesum Christum erkennen als Gottes Sohn und persönlichen Heiland.

Es ist erforderlich, dass die akademischen Fächer unterrichtet und beherrscht werden um die verschiedenen Ansprüche zu befriedigen, die an unsere Graduaten gerichtet werden. Die Arbeitsfelder stehen offen. Viele Arbeiter werden gesucht für unsere Gemeinden, Schulen und Missionsfelder. Auch unsere Umgegend und unser Land sucht gebildete und begabte Männer und Frauen. Bei all dem ist es dennoch notwendig für unseren Beruf und auch für unser weiteres Leben dem Schriftwort Anerkennung zu geben und es auszuleben.

Vorsitzender des Direktoriums,

A. J. Thiessen.



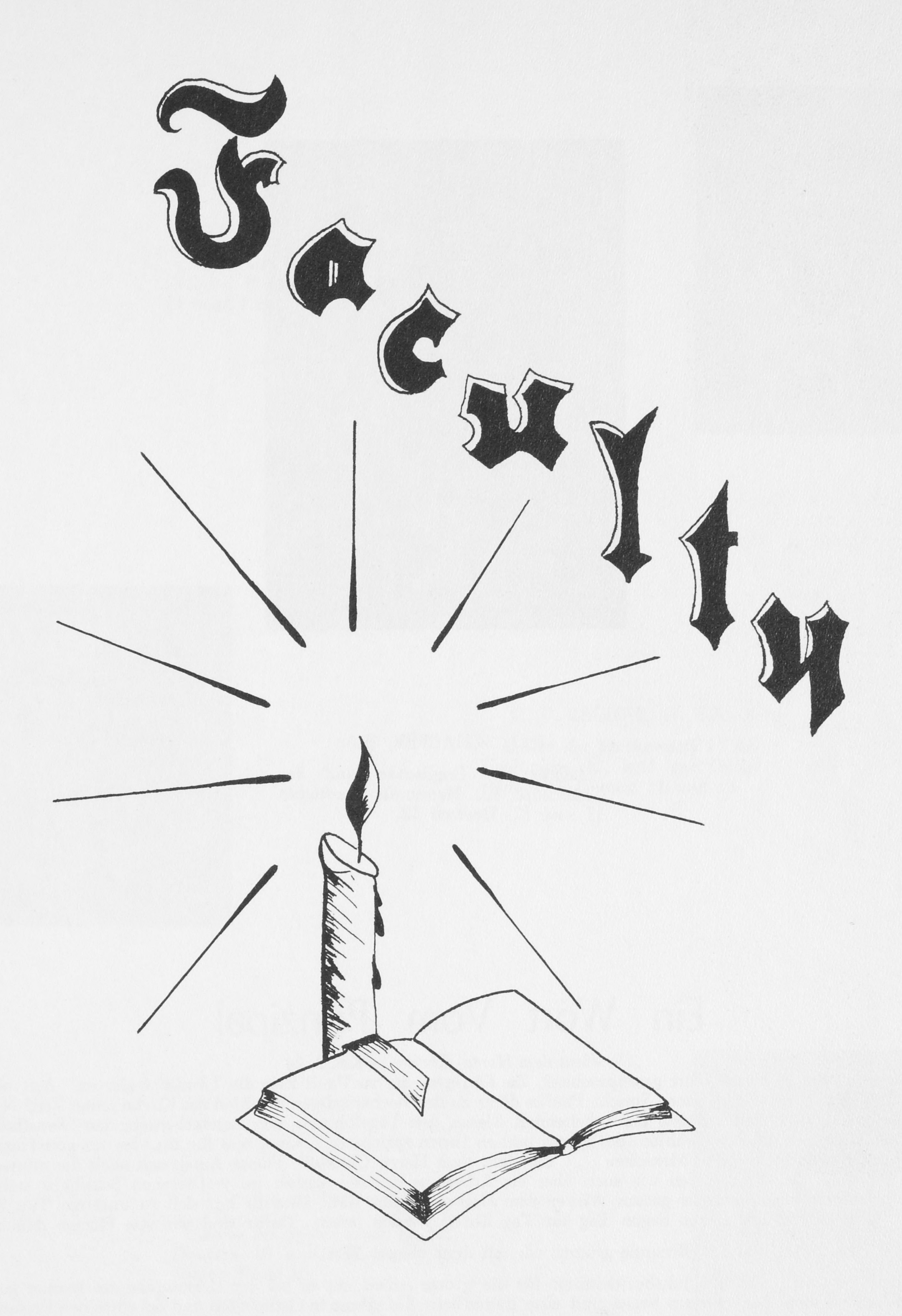
Inspector's Greetings

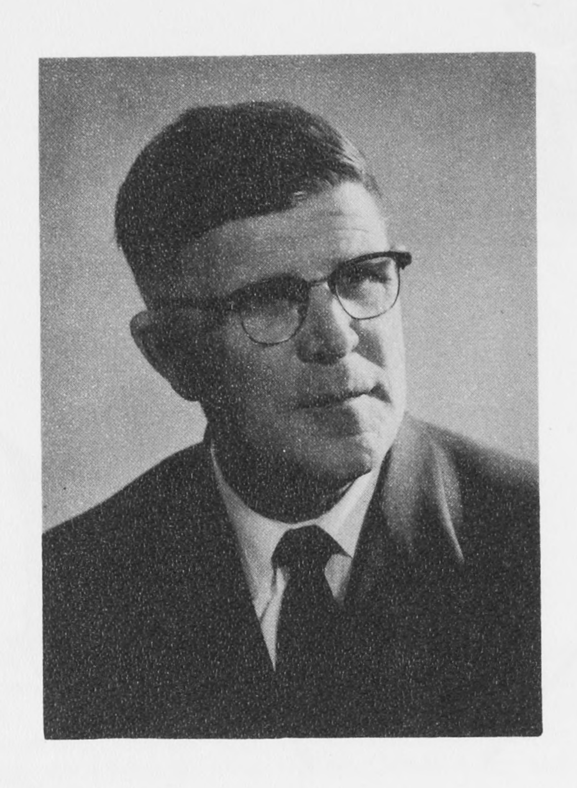
I am very pleased to present again this year to the students of the M.C.I., through the pages of their Yearbook, greetings on behalf of the Department of Education and my own sincere good wishes for your every success.

To the members of the Graduating Class of 1962, my heartiest congratulations, with the hope that your future may be as bright and happy as your dreams. I am sure that you will always remember your days here with pride and pleasure, and find the lessons and principles gained here of great help in whatever career you embark on in the future.

All best wishes for success and happiness.

John Callander


Faculty



P. J. SCHAEFER, B.A.

Lehrer des Englischen und der Geschichte 12, Mennonitengeschichte 11 und 12, Deutsch 12.

Ein Wort Vom Prinzipal

„Ihr dient dem Herrn Christo"—Kol. 3, 24.

Zu wem wurde dieses Wort geschprochen? Zu Königen, die zu Pauli Zeit die Länder regierten? Ach nein, sie dienten nur zu oft sich selber. Spricht Paulus denn zu den hochwürdigen Beamten der Kirche seiner Zeit? Nein, auch das nicht! Unter der Masse der arbeitenden Klasse, den Tagelöhnern, den Landarbeitern, den Dienstboten, fand Paulus damals die Auserwählten des Herrn und zu ihnen spricht er: „Alles, was ihr tut, das tut von Herzen, als dem Herrn und nicht den Menschen . . . ihr dient dem Herrn Christo!" Dieser Ausspruch adelt die mühvolle Arbeit jedes Berufes. Ihn dürfen wir auch über die Arbeit in unserer Anstalt im verflossenen Schuljahr stellen! Damit bekennen wir, dass unser ganzes Wirken dem Herrn geweiht war. Und Er hat sich zu unserem Tun und Lassen bekannt und uns seinen Segen Tag für Tag Zuteil werden lassen. Dafür sind wir von Herzen dankbar!

Alle Gemeinden und Schulfreunde grüssen wir mit dem obigen Wort!

Dank gebührt auch dem Jahrbuchkomitee für die grosse Arbeit, die es bei der Herausgabe des Buches getan hat. Wünsche dem Buch Gottes Segen und eine freundliche Aufnahme in Gemeinden und bei einzelnen Personen.

Leiter der Anstalt.
P. J. Schaefer,

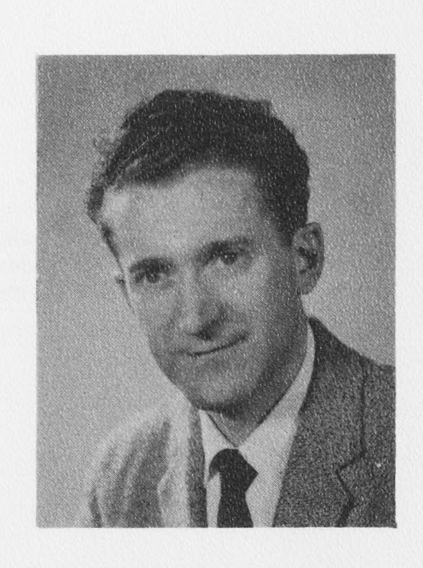


GERHARD ENS, B.A., B.Ed.

Lehrer des Deutschen 11, *der Religion* 10-12, *Geschichte Grad* 11 *und Kirchengeschichte* 10.

C. P. ZACHARIAS, B.A. B.Ed.

Lehrer der Mathematik 11 *des Englischen* 12, *und der Geographie* 10, *Gesang* 11 *und* 12.

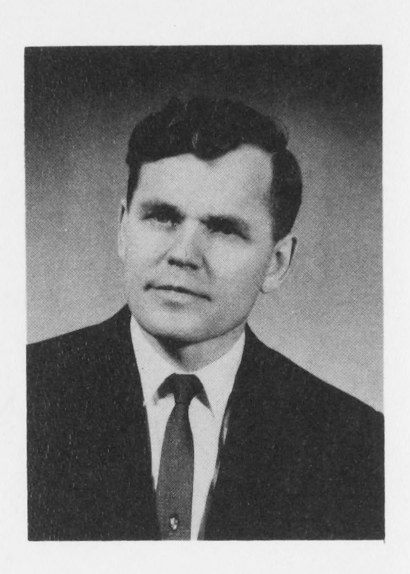


H. G. ENS B.A.

Lehrer der Wissenschaft 11, 12, *Deutsch* 10 *und* 11, *Musik* 9, *Singen* 9 *und* 10.

J. LETKEMAN, B.A.

Lehrer des Englischen 11, Geschichte 10, Biblische Geschichte 9, Deutsch 11 und 12.



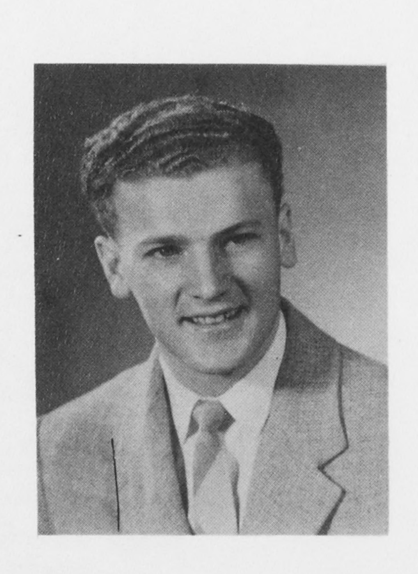
JOHN FRIESEN

B.Sc. (Hons.), M.Sc.

Lehrer der Wissenschaft 11 und 12, Mathematik 9 und 12, Englisch 10.

WERNER ENS

Lehrer der Wissenschaft 9 und 10, der Mathematik 9 und 10, des Deutschen 9, und Geschichte 9.

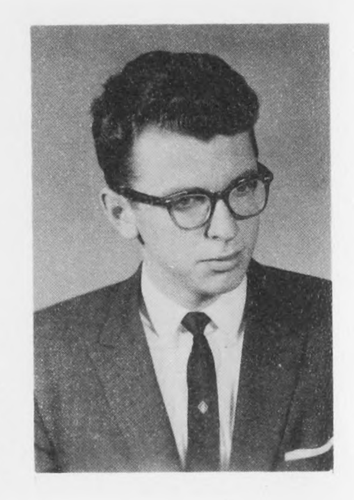



Graduates



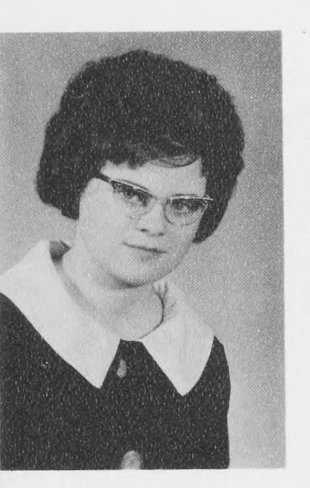
ROBERT BERG—Rosenfeld

In den vier Jahren, die Bob in dieser Schule verweilt hat, haben wir ihn als einen ganz lebhaften Knaben kennen gelernt. Sein Lieblingsfach ist wohl die Weltgeschichte. Er ist in diesem Jahr Präsident des Sportskomitee gewesen und er nimmt auch gern Teil an Eishockey und Fussball. Im nächsten Jahr gedenkt er auf der Universität zu studieren und wir wünschen ihm das Beste in seinem Unternehmen.



GORDON BRAUN—Altona

Gordon kommt aus Altona. Er hat diese Schule ein Jahr besucht. Sein fleissiges Benehmen im verflossenen Jahr zeigte uns ihn als einen zielbewussten jungen Mann. Er plant die Universität zu besuchen und wir wünschen ihm guten Erfolg.



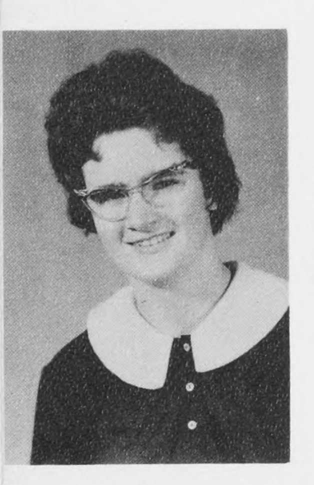
HERTA BRAUN—Ste. Elizabeth

Herta hat unsre Schule drei Jahre besucht und hat sich als eine tüchtige lebhafte Schülerin erwiesen. Sie hat Spass und Humor gern und trägt daher fast immer ein freundliches Gesicht. Herta arbeitet gern an der Weltgeschichte, Drama und Poetry. Oft hören wir ein Lachen durch die Hallen schallen und da ist dann auch Herta beteiligt. Nächstes Jahr, hofft sie das „Teachers College" zu besuchen. Alles Beste, Herta!



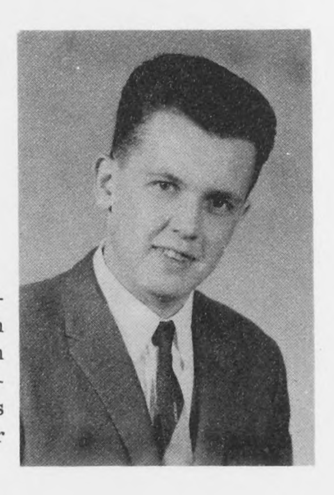
ALDON BUECKERT—Gretna

Aldon ist einer von denjenigen, die diese Schule vier Jahre lang besuchen durften. In diesen Jahren haben wir ihn als einen fleissigen und freundlichen Schulkamerad befunden. Seine Lieblingsfächer sind Chemie, Physik und Mathematik. Dieses Jahr will er seinen Grad Zwölf bestehen und dann nächstes Jahr die Universität besuchen. Wenn ihm dieses aber nicht gelingt, so stimmt er ein mit Berton Braley: "If I should lose, let me stand by the road and cheer as the winners go by."



LORNA BUHR—Altona

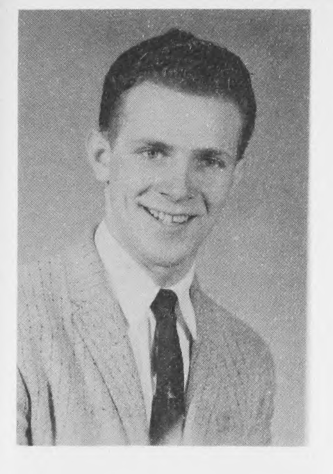
Lorna ist ein Jahr hier Schülerin gewesen. Sie fährt jeden Tag nach Hause und kommt doch ziemlich regelmässig zur Schule. Sie singt gerne, nimmt auch in der Gruppe Teil. Die Stilarbeit fällt ihr besonders schwer. Ihre Zukunft ist noch unsicher, und ihre erste Sorge jetzt ist, ihren Grad zwölf zu bestehen.



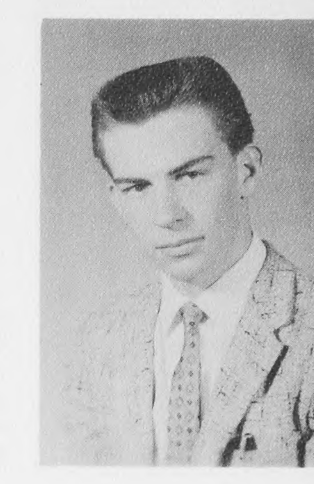


EDWIN DERKSEN—Gretna

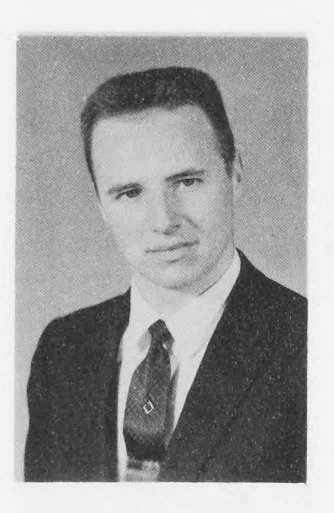
Edwin hat diese Schule nur ein Jahr besucht. Er ist ein lebensfroher Junge, der leicht viele Freunde findet. Sport macht ihm viel Vergnügen. Daher ist er auch an den verschiedensten Spielen beteiligt, besonders aber am „baseball." Sein Lieblingsgegenstand ist Wissenschaft, denn hier ist immer etwas Neues und Interessantes zu lernen. Er weiss noch nicht was er in der Zukunft tun wird.



HENRY DYCK—Horndean
Dieses ist Henry's erstes Jahr in unserer Schule. Er liebt allerhand Sport, aber er ist ausgezeichnet in Hockey. Seine Lieblingsfächer sind die Wissenschaften, besonders Mathematik und Chemie. Er plant, nächstes Jahr das Teachers College zu besuchen.



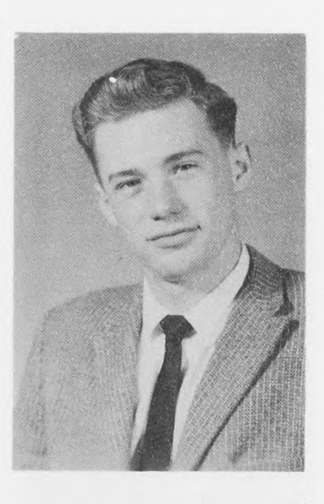
ALMAR ELIAS—Blumenfeld
Almar ist einer von denen, die schon vier Jahre hier gewesen sind, und in den vier Jahren haben wir ihn kennen gelernt als einen freundlichen und lebhaften Knaben. Er hat sich ausgezeichnet in der Mathematik und in der Physik. Aber wenn es zum Sport kommt ist er auch ganz dabei. Er hat viel Freude in Eishockey und Fussball. Obzwar er noch nicht ganz bestimmt weiss, was er nächstes Jahr tun wird, wünschen wir ihm das ganz Beste in der Zukunft.



ARTHUR ENNS—Homewood
In diesem, seinem ersten Jahr in der M.C.I., hat „Art" sich als gewissenhafter Student erwiesen. Die Physik, Mathematik, und Chemie mag er sehr gerne, aber für das Drama hat er keinen Geschmack. Er gedenkt Doktor der Medizin zu werden. Im nächsten Jahr wird er höchstwahrscheinlich die Universität besuchen. Zu seinem weiteren Studium wünschen wir ihm viel Segen und Erfolg.



JOHN ENNS—Arnaud
In den zwei Jahren seines Studiums in der Mennonitischen Lehranstalt hat John sich als tüchtiger Schüler erwiesen. Als Aufseher ist er auch sehr beliebt. Seine liebsten Gegenstände sind Physik und Literatur. Für die Zukunft hat er noch keine Pläne, aber wir wünschen ihm Gottes Segen.



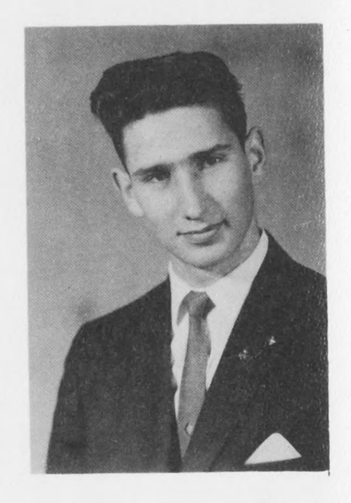
RICHARD ENNS—Gretna
Dieses ist Richards erstes Jahr in dieser Schule. Sein Lieblingsfach ist Chemie. Am Sport hat er viel Vergnügen gefunden, aber Studieren war nicht immer seine Lieblingsbeschäftigung. Seine zukunftspläne sind noch unbestimmt.



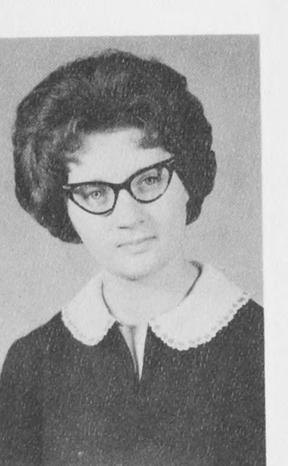
HEDIE EPP—Springstein
Hedie ist ein Jahr lang unsere Mitschülerin gewesen. In dieser Zeit ist sie immer munter und fleissig gewesen. Sehr gern beteiligt sie sich am Gesang und hat sich daher in verschiedenen Gruppen am Gesang beteiligt. Gerne nimmt sie auch am Sport Teil. Sie weiss noch nicht, was sie im nächsten Jahre tun wird, dennoch wünschen wir ihr Gottes Segen in ihrer Zukunft.



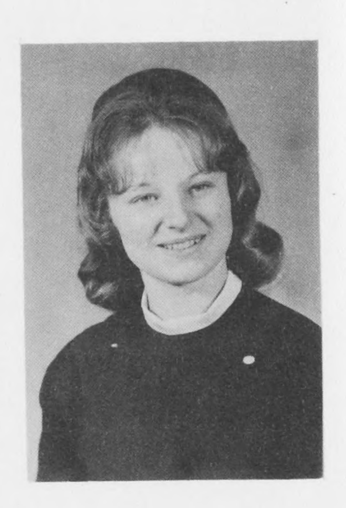
VIOLA EPP—Homewood
Viola hat die M.C.I. drei Jahre lang besucht. In der Schule ist sie scheinbar ein stilles Mädchen, aber wenn es zum Schlittschuhlaufen kommt ist sie sehr lebhaft. Ihr lieblingsfach ist die Weltgeschichte, aber sie könnte gut ohne Poesie und Drama fertig kommen. Viola verlebt gerne ihr Wochenende zu Hause. Was sie nächstes Jahr tun will, ist noch unbestimmt.



GERHARD FRIESEN—Arnaud
In den vier Jahren, die Gerhard unsere Schule besucht hat, hat er sich als tüchtiger Schüler erwiesen. Sein Lieblingsgegenstand ist Mathematik, obwohl er auch Physik gern hat. Seine Zukunftspläne sind noch unbestimmt, aber wir wünschen ihm guten Erfolg und Gottes Segen in seinem Beruf.

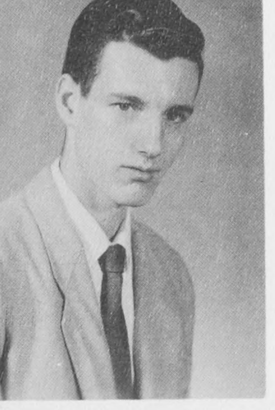


GLORIA FRIESEN—Altona
Dieses blau-äugige Mädel kommt von Altona, unserer kleinen Nachbarstadt im Norden von uns. Sie ist nur ein Jahr hier gewesen. Das Leben im Mädchenheim sagte ihr sehr zu. Dennoch fuhr sie jeden Freitag nach Hause, um als geschickte Musiklehrerin ihre Aufgaben am Sonnabend zu verrichten. Sie hat auch fleissig in unseren Gesanggruppen mitgewirkt. Ihre Absicht ist schon im Herbst in die Krankenschwesternschule einzutreten! Wir wünschen ihr guten Erfolg!

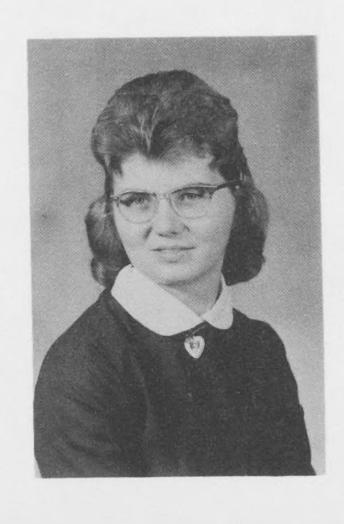


HELENE FRIESEN—Pine Ridge
Helene ist ein Jahr hier gewesen. Sie begrüsst ihre Mitschüler immer mit einem freundlichen Lächeln. Wo es lebendig zugeht, da ist auch gewöhnlich Helene zu finden. Sie versucht auch ihre Kunst im Malen. Ihre Lieblingsfächer sind Literatur und Geschichte. Nächtes Jahr gedenkt sie, das „Teachers College" zu besuchen. Wir wünschen ihr das Allerbeste.

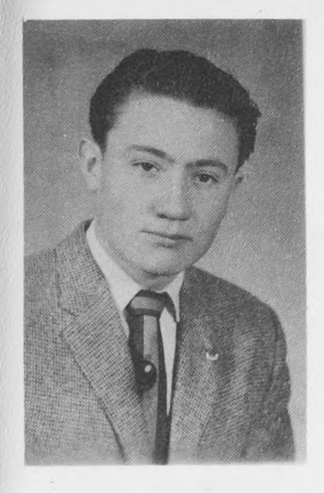




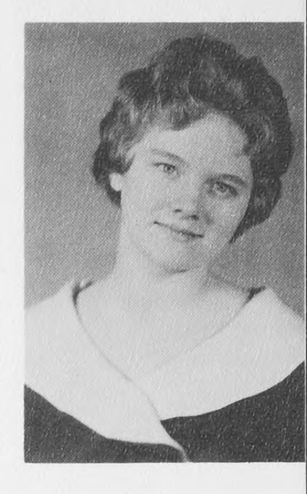
RICHARD FRIESEN—Gretna
This young man came here for his Grade XII. Because of his friendly and pleasant disposition it is easy to get along with him. Chemistry is Richard's favorite subject. He will probably be attending the University of Manitoba next year. We wish him clear sailing all the way.



SUSIE FRIESEN—Lena
In den zwei Jahren die Susie hier gewesen ist, haben wir sie als ein freundliches Mädchen kennen gelernt. Immer ist sie bereit zu helfen, ob in der Bibliothek, im Singen, oder in der Schularbeit. Wenn die Glocke läutet findet man sie sofort fleissig bei den Büchern. Ihr Dienst als Briefträger wird hoch geschätzt von allen Schülerinnen. Susie gedenkt noch wenigstens ein Jahr zu Hause zu arbeiten, ehe sie einen Beruf antritt.



NIEL FROESE—Clearwater
Niel ist noch einer, der in diesem Jahr zum ersten Mal hier zur Schule geht. Am Sport nimmt er regen Anteil, und spielt „Hockey" und „Curling" gern. Das Studieren geht nicht ganz so gut, doch hat er seine Arbeit gewöhnlich fertig. Im nächsten Jahre wird er wohl zu Hause sein. Was er dann weiter tun wird, weiss er noch nicht.





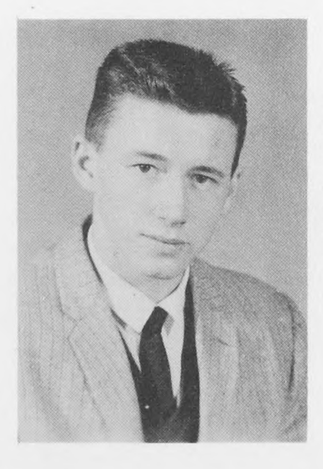
ENID GIESBRECHT—Gretna
Enid hat diese Schule nur ein Jahr besucht. Als Gehilfseditor des Jahrbuchkomitees war sie sehr beschäftigt. Auch im Sportskomitee hat sie aktiv mitgewirkt. Im Sport hat sie sich auf manchem Gebiet ausgezeichnet. Obzwar sie sich besonders für Literatur interessiert, hat sie dennoch keine Abneigung gegen wissentschaftliche Fächer. Sie hat eine besondere Freude am Schreiben von Aufsätzen. Wir wünschen ihr guten Erfolg als zukünftige Lehrerin.



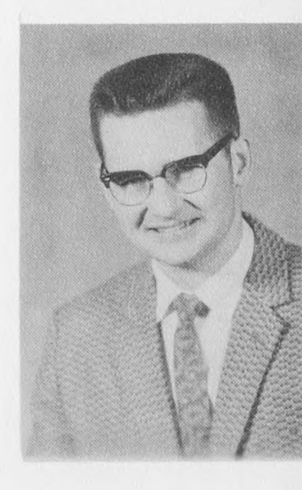
JOHN GIESBRECHT—Plum Coulee
John hat diese Schule drei Jahre besucht. Er gehört zu denen, die die Weltgeschichte der Physik vorziehen. Er hat eine starke Phantasie und ein gutes Verständnis für gesunden Humor. In seinem Studium zeigte er Fleiss und Ausdauer. Im nächsten Jahr will er eine Arbeit in der Munizipaloffice übernehmen.



DORIS HEINRICHS—Gretna
Dieses ist Doris erstes Jahr in dieser Schule. Sie kam hierher von der „Gretna Public School." In der Klasse arbeitet sie fleissig und ihre Arbeit ist immer getan. Sie ist eine der glücklichen Studenten, die jeden Tag zur Schule fahren. Wo sie Zeit findet für all die Briefe und „phone calls" weiss nur sie. Ihrer Freunde sind viele, aber ihre Zukunft ist unbestimmt. Was immer es auch sein mag, wir wünschen ihr das Beste.

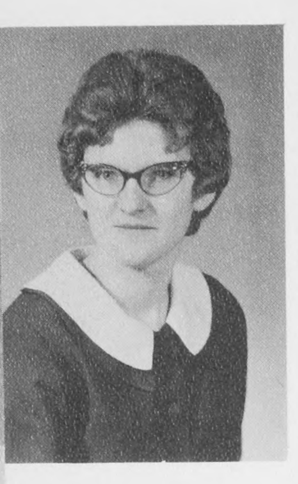


RICHARD HEINRICHS—Edenburg
Richard hat diese Schule drei Jahre besucht. In dieser Zeit hat er sich als ein froher, und freundlichen Junge erwiesen, mit dem leicht auszukommen war. Seine Interessen liegen auf dem Gebiete der wissenschaftlichen Fächer. Er beabsichtet, sein Studium im nächsten Jahr in der Universität fortzusetzen. Wir wünschen ihm guten Erfolg.



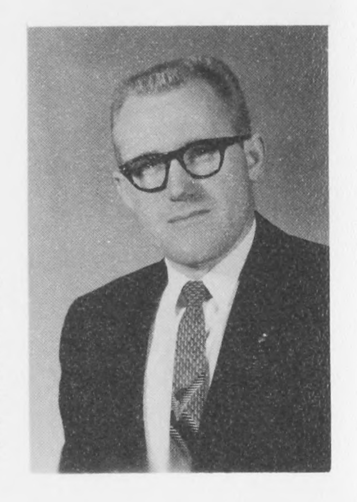


HENRY HIEBERT—Reinland
In diesen letzten zwei Jahren, die Henry mit uns gewesen ist, hat er sich als fleissiger und tüchtiger Student erwiesen. Seine freundliche Einstellung bringt ihm viele Freunde. Henry liebt am meisten die Chemie und Hockey. Nächstes Jahr will Henry das Teachers College besuchen. Wir wünschen ihm das Beste in seiner Zukunft.



FRIEDA HILDEBRAND—Mather

„Es ist keine Pflicht, die wir so unterschätzen, wie die Pflicht des Frohseins." Drei Jahre hat Frieda hier tüchtig gearbeitet, doch das trübte ihre frohe Natur nicht; im Gegenteil, sie hat noch oft anderen die Wolken verscheucht. Ihr Ziel, Lehrerin zu werden, wird sie wohl erreichen. Schon sehen wir sie eifrig bemüht, den Grund für die höhere Bildung in der M.C.I. in den Kleinen ihres geliebten Westens zu legen.





MENNO HILDEBRAND—Silberfeld

Menno hat eine vielbeschäftigte Vergangenheit hinter sich; auch seine Zukunftspläne sind nicht klein. Nach einem zweijährigen Studium in der Bibelschule trat er einen Dienst im M.C.C. an, der ihn bis Berlin führte. Da hatte er viel mit den Flüchtlingen aus der Sovietzone zu tun. In der Schule zeigte er besonderes Interesse für Drama und Weltgeschichte. Seine freundliche Einstellung wird allgemein geschätzt. Sein Ziel ist Lehrer zu werden.

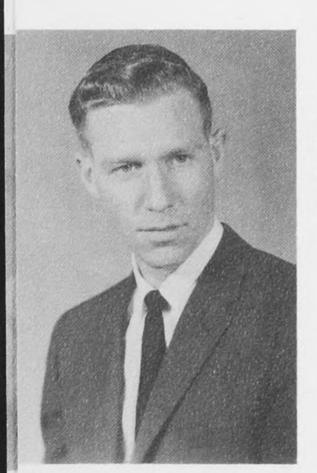
DOROTHY HILDEBRANDT—Blumenort

In den zwei Jahren, die Dorothy hier zur Schule gegangen ist, hat sie sich als ein sehr intelligentes Mädchen erwiesen. Weil sie nicht in der Residenz wohnt, hat sie keine Schwierigkeiten in ihrer freien Zeit. Ihr Motto ist: Man lebt nur einmal. Ihr Wunsch ist, Lehrerin zu werden und sie gedenkt nächstes Jahr zur Universität zu gehen.



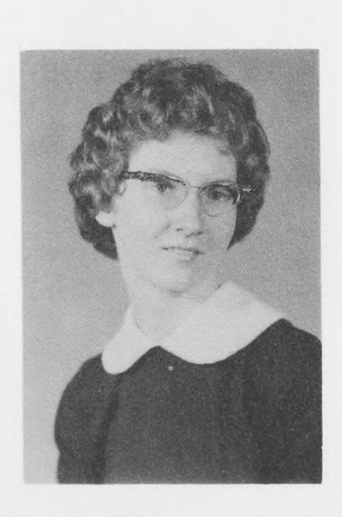
ELIZABETH HOEPPNER—Morden

In den drei Jahren ihres Hierseins haben wir Betty kennen und schätzen gelernt. Ihr Lieblingsfach ist Mathematik. Gewöhnlich ist sie still, kann aber im Heim auch recht munter sein. Betty ist die Glückliche, die mit einem Auto jede Woche zur Schule kommt. Im nächsten Jahre gedenkt sie, das „Teachers College" zu besuchen. Viel Glück und guten Erfolg, Betty!



SIEGFRIED ISAAK—Springstein

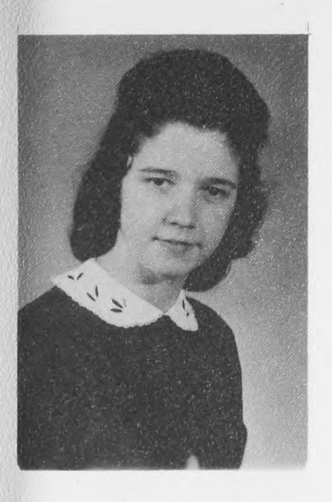
Dieses ist das erste Jahr, dass Siegfried oder, wie ein jeder ihn kennt „Butch," die M.C.I. besucht hat. Am Singen und Sport hat er sich gut beteiligt. Nie ist er ohne ein freundliches Gesicht in die Schule gekommen. Er liebt Mathematik und Physik aber ihn graut vor Comp. und Novel.





HELEN KLASSEN—Gretna

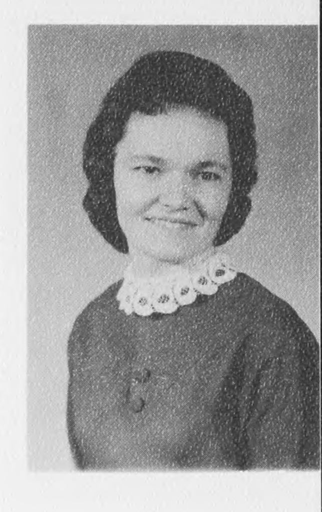
Helen ist eine von den Bevorzugten, die zu Hause wohnen können. In den drei Jahren, die sie hier gewesen ist, hat sie sich immer als eine fleissige, freundliche Schülerin erwiesen. Sie scheint in der Klasse ein stilles und wortkarges Mädchen zu sein, aber wenn sie mit ihren Freunden zusammen ist, ist ihr Frohsinn unverkennbar. Was sie im nächsten Jahr tun will hat sie uns noch nicht verraten, aber wir wünschen ihr viel Glück in ihrem Beruf.



MARY KORNELSON—Morris

Mary hat zwei Jahre lang in der M.C.I. studiert. Während dieser Zeit haben wir sie als eine freundliche, hilfsbereite Mitschülerin kennen gelernt. Ihr gefallen besonders die Gegenstände, wo sie ihre Fähigkeiten in der deutschen wie auch in der englischen Sprache zur Anwendung bringen kann. Sie hat dieses Jahr treu als Aufseherin im Mädchenheim gedient. In der Zukunft gedenkt sie, in den Lehrerberuf einzutreten. Dazu wünschen wir ihr guten Erfolg und Gottes Segen.





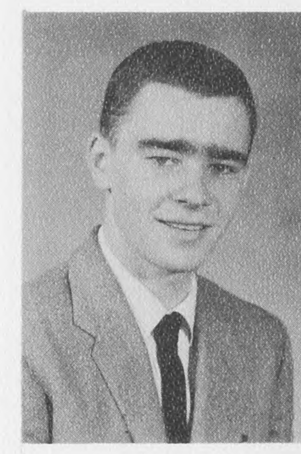
MARY KROEKER—Morris

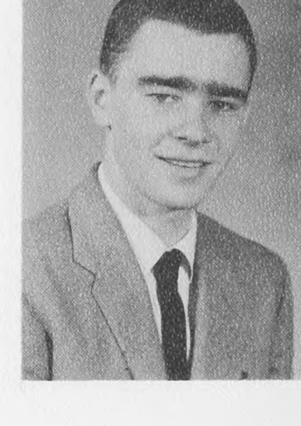
In den zwei Jahren, da Mary hier gewesen ist, haben wir stets ihren Frohsinn gemerkt. Sehr gerne hatte sie die Poesiestunden. Ihrem feinen Beobachtungsvermögen und ihrer Freude an der Natur hat sie es wohl zu verdanken, dass es ihr nie an originellen Ideen gemangelt hat, um ihre schriftlichen Arbeiten besonders gut zu machen. Wenn sie auch Aufseherin im Mädchenheim war, und tüchtig studiert hat, war sie doch nie zu beschäftigt um ihren Mitschülern behilflich zu sein. Wir wünschen ihr Gottes Segen in ihrem Vorhaben Lehrerin zu werden.



PETER KROEKER—Morris

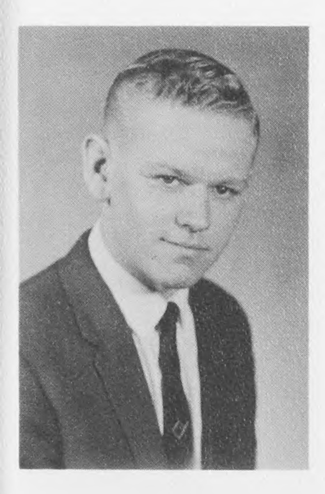
Ein Jahr lang haben wir das Vorrecht gehabt Peter als unseren Mitschüler zu haben. Er war stets freundlich und hilfsbereit gegen jedermann. Besonders gut ging ihm die Physik und Mathematik. Peter beabsichtigt in den Lehrerberuf einzutreten. Wir wünschen ihm dazu von Herzen Gottes Segen.





PAUL KRUEGER—Gretna

Paul, der von Gretna kommt, besuchte die M.C.I. ein Jahr, um seine Hochschule zu beendigen. Er ist sehr aktiv im Sport, aber im Studieren ist es anders, denn er „vergisst" sehr oft seine Bücher zu Hause. Was er im nächsten Jahr tun will, wissen wir noch nicht.



MENNO LEPP—Chortitz

Dass Menno von Chortitz kommt, weiss wohl jedermann, aber dass dieses sein erstes Jahr in der M.C.I. ist, wissen sie nicht alle, denn Menno hat sich hier sehr schnell eingelebt. Wenn da nichts anderes zu tuen ist, studiert er gerne, und seinen Noten nach ist da oft nichts anderes zu tun. Er studiert am liebsten Mathematik—Geschichte gibt ihm aber viel Sorgen. Was er im nächsten Jahre will? Entweder weiss er es noch nicht oder er sagt es uns nicht. Dennoch wünschen wir ihm viel Erfolg.

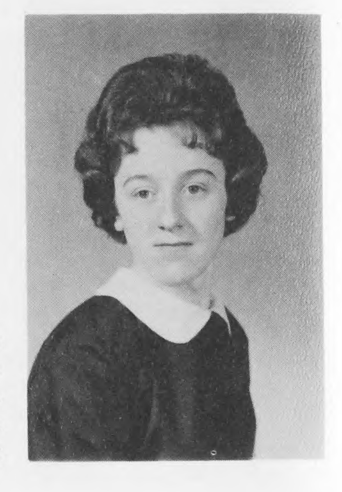


LYDIA LOEPPKY—Gretna

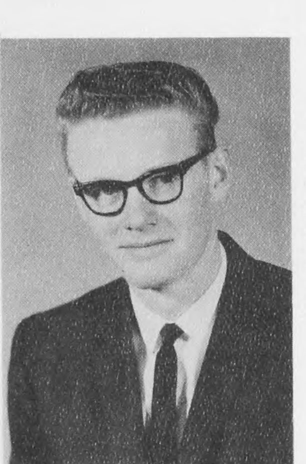
Vor vier Jahren kam Lydia zu unserer Schule. Es dauerte nicht lange, bis sie sich hier eingelebt hatte. Sie arbeitet sehr, aber dennoch hatte sie auch immer Zeit zum Lachen. Sie hat Mathematik und Poesie am liebsten. In der Zukunft gedenkt sie, Lehrerin zu werden.



RICHARD LOEPPKY—Gretna
Richard ist einer der Bevorzugten unter uns, der vier Jahre in der M.C.I. hat verbringen können. Mann sieht ihn stets freundlich, ausser in der Mathematikstunde; dann hat er gewöhnlich ein sehr langes Gesicht. Seine schöne Stimme, und seine Liebe für Gesang macht es, dass er viel singt. Wahrscheinlich wird er dem Lehrerberuf folgen, und wir wünschen ihm da Glück und Gottes Segen.



ROSALIE LOEPPKY—Gretna
Rosalie ist drei Jahre mit uns gewesen, und wir haben ihren Frohsinn erkannt und geschätzt. Obzwar sie nicht im Heim gewohnt hat, haben wir sie lieb gewonnen. Sie hat ihre Arbeit treu und gewissenhaft verrichtet. Was sie in der Zukunft tun will, weiss sie noch nicht, dennoch wünschen wir ihr viel Erfolg und Gottes Segen.



KEN LOEWEN—Carman
Ken ist einer von denen die hier vier Jahre zugebracht haben. Während seines Hierseins hat er sich viele Freunde erworben. Seine hohen Noten beweisen, dass trotz seines Interesses für Gesang und Sport, sein Studium nicht versäumt wurde. In diesem Jahr war er Aufseher im Heim, und dafür sind wir ihm dankbar. Nächstes Jahr wird er wohl auf der Universität studieren und wir wünschen ihm da Erfolg.

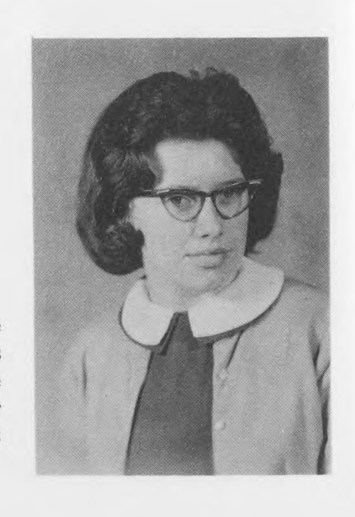


MAUREEN LOEWEN—Gretna
Nach einer zweijährigen Abwesenheit ist Maureen wieder zur M.C.I. zurückgekehrt. Es war ein schönes Jahr für sie. Sie hat als Sekretärin dem Geselschaftskomitee gute Dienste geleistet. Jeden Tag gibt sie Klavierunterricht, denn sie hat viele Musikschüler. Auch studiert sie selber fleissig in der Musik . Im Mai soll sie ihr A.R.C.T. erhalten. Wir gratulieren! Sie hat reichhaltige Pläne für die Zukunft. Guten Erfolg!



GEORGE NEUFELD—Boissevain
George besucht diese Schule zum ersten Mal dieses Jahr, und findet es recht interessant. Er möchte gern ein gemütliches Leben haben, aber dennoch ist er in der Schularbeit fleissig. Die Freizeit ist mit Spass und mit Harmonika spiellen ausgefüllt. Er geht der Zukunft so entgegen wie er jeden Tag beginnt, froh und zufrieden. Guten Erfolg, George!





EVELYN NICKEL—Halbstadt
Evelyn ist zwei Jahre bei uns gewesen. Sie ist eine gute Freundin und beteiligt sich gern am lachen. Aber wenn es bis Chemie kommt, wird sie ein wenig traurig. Sie hat viele verschiedene Interessen und ist immer gut beschäftigt. Wir wünschen ihr Gottes Segen, wenn sie nächstes Jahr das Teachers College besuchen wird.



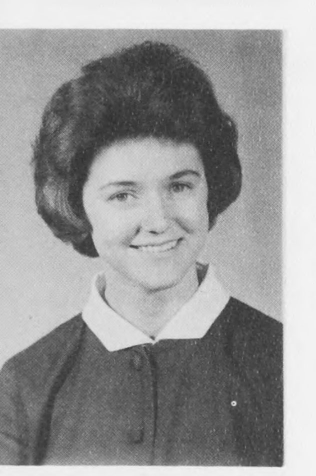
PEGGY NIKKEL—St. Charles

In den drei Jahren, die Peggy hier verweilt hat, hat sie sich als ein gar freundliches und lebhaftes Mädchen erwiesen. Im Sport ist ihr „Curling" besonders wichtig. Sie hat die Literatur gern, aber mit der Mathematik hat sie etwas zu kämpfen. Weil sie bei Eaton's arbeitet, fährt sie jedes Wochenende nach Hause. Ihre Zukunft ist wohl noch verhüllt, dennoch wünschen wir ihr alles Beste in ihren Unternehmungen.



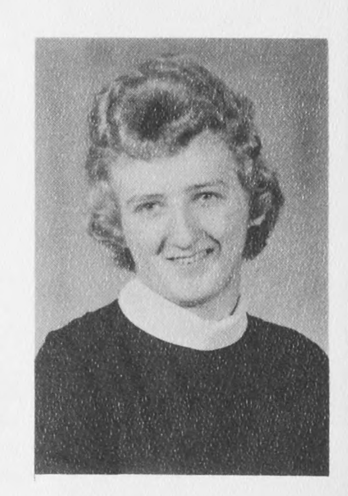
BETTY PAETKAU—Reinland

Es ist dies Bettys zweites Jahr in der M.C.I. Ihr Lieblingsgegenstand ist die Literatur. Sie beteiligt sich sehr gern am Gesang. Ihre Zukunftspläne sind noch unbestimmt.



MARIANNE PENNER—Altona

Marianne hat die M.C.I. nur ein Jahr besucht. Weil sie früher kein Deutsch studiert hatte, musste sie schwer arbeiten, aber das machte ihr nicht viel Sorgen. An den literarischen Fächern hat sie gefallen, aber die Chemie hat sie nicht so gern. Sie hat recht viele Freunde, denn sie ist freundlich und selten verstimmt.



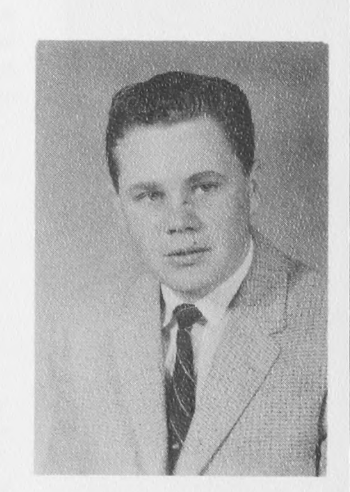
ESTHER PETERS—Blumenort

Esther ist eine lebhafte Studentin, die ganz bei der Sache ist. In den zwei Jahren, die sie hier war, konnte sie es nie übers Herz bringen, eine Singstunde zu versäumen. In der Klasse ist sie sehr Aufmerksam, aber hin und wieder muss sie doch mit ihrer Schwester, hinten im Zimmer, verkehren. Esthers gute Noten beweisen, dass sie es mit ihrer Arbeit ernst nimmt. Ihre Liebe für Kinder wird wohl etwas mit ihrem zukünftigen Beruf zu tun haben.



JAKE PETERS—Reinland

Jake ist noch einer der neuen Schüler von Reinland. Die Fächer, die er hier nimmt, hat er nicht ungerne, aber das Studieren, das damit verbunden ist, nicht ganz so gerne; doch macht er seine Heimarbeit regelmässig. Im nächsten Jahr, wenn möglich, will Jake auf der Universität Akerbau studieren. Die besten Wünsche gehen mit ihm, da er seinen Beruf einen Schritt näher kommt.



PETER PETERS—Ste. Elizabeth

Peter hat diese Schule drei Jahre besucht. Man sieht ihn immer froh und freundlich. Im Winter nimmt er regelmässig Teil am Sport. Er geht besonders gern „Curlen" aber nach vier Uhr springt er auch oft vor dem „Netz" auf dem Eis.



SIEGFRIED PETERS—Chortitz

Wir haben Siegfried in den vier Jahren, die er hier gewesen ist, als einen fleissigen und freundlichen Schüler kennen gelernt. Er nimmt regen Anteil am Sport und Gesang. Er ist in diesem Jahr einer unserer treuen Aufseher gewesen. Was er im nächsten Jahr tun will, wissen wir nicht, aber wir wünschen ihm allen Erfolg in seinem weiteren Unternehmen.



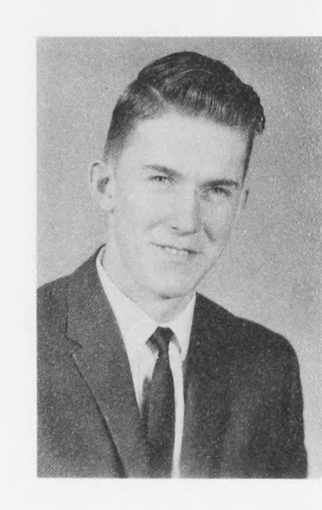


SUSAN PETERS—Blumenort

In den zwei Jahren, die Susan diese Schule besucht hat, ist sie stets freundlich und fleissig gewesen. Das Studieren macht ihr keine Schwierigkeiten und deshalb steht sie in der Klasse auch obenan. Sie ist im literarischen Verein tätig gewesen. Auch in der Gesanggruppe hat sie sich als eine eifrige Sängerin gezeigt. Wir wünschen ihr das allerbeste zu ihrem Beruf als Lehrerin.

BOB PIEPER—Gretna

Bob is a lively lad who is spending his first year at the M.C.I. Since he lives in town he enjoys a healthy walk to school every day. He is interested in most sports but in spite of this he still does his homework. He is not quite certain about his future plans, but he will probably join the navy.





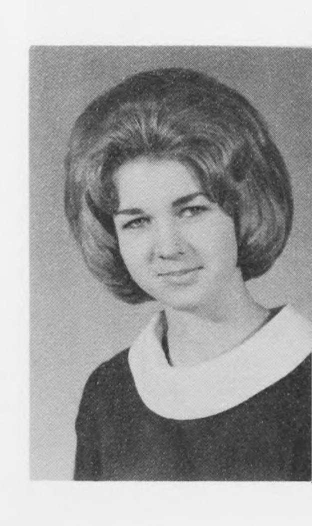
ERICH REMPEL—Steinbach

Erich ist ein Jahr lang in dieser Schule gewesen. Wir haben ihn als einen freundlichen, tüchtigen Schüler kennen gelernt. Wenn erst alle Schüler mit der Mathematik im Dunkeln waren, brauchte man nur Erich zu fragen; der versteht sie! Er zeigt auch Interesse für Gesang und Sport. Nächstes Jahr gedenkt er zu Hause auf der Farm zu sein. Wir wünschen ihm Erfolg in seinem zukünftigen Unternehmen.



RUTH SAWATZKY—Rosenfeld

In den drei Jahren, die Ruth mit uns gewesen ist, hat sie sich als fleissige Schülerin erwiesen. Obwohl sie manchesmal fast zu stille ist, hat sie den Spass recht gerne. Mit ihrer Meinung ist Ruth auch ganz frei. Ihr Ziel ist, hohe Noten zu bekommen. Nächstes Jahr gedenkt sie, „Teachers College" zu besuchen. In allem wünschen wir ihr den besten Erfolg.





HILDA SCHMIDT—Oak Bluff

In den zwei Jahren, die Hilda diese Schule besucht hat, hat sie sich als eine fleissige Schülerin erwiesen. Wir haben sie auch als ein freundliches, frohes Mädchen kennen gelernt. Im nächsten Jahr gedenkt sie als Krankenschwester zu studieren, und wir glauben, dass dieses der rechte Beruf für sie sein wird, denn mit ihrem blonden Haar und ihren freundlichen blauen Augen wird sie manch einen Patienten ermuntern können.



LEONA SCHMIDT—Altona
Leona ist ein lebhaftes Mädchen die jeden zum Freunde hat. In den drei Jahren, die sie hier verweilt hat, haben wir sie als frohe, hilfsbereite Schülerin kennen gelernt. Sie hat keinen Gegenstand besonders gerne, und weiss auch noch nicht bestimmt, was sie nächstes Jahr tun wird. Wir wünschen dir alles beste, Leona!



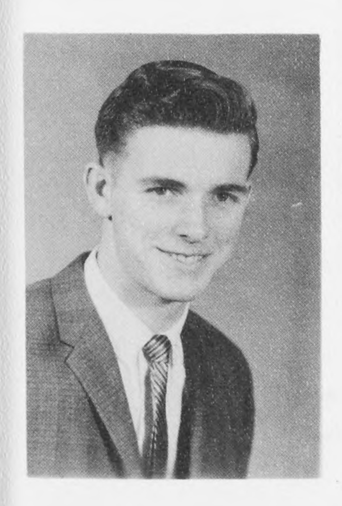
LINDA SCHMIDT—Springstein
In dem einen Jahr ihres Hierseins haben wir Linda als eine fleissige, freundliche, Schülerin kennen gelernt. Die Mathematik hat sie sehr gern; Chemie und Literatur dagegen, sind ihr recht schwer. Ihre Zukunftspläne sind noch unbestimmt.



KATHLEEN SCHMIDT—Gretna
Schade ist es, dass die freundliche Kathy nicht die Gelegenheit gehabt hat, in der Residenz zu bleiben. Man sieht sie aber jeden Morgen mit ihrem Haufen Bücher zur Schule kommen, denn sie wohnt im Städtchen Gretna. Mit etlichen Fächern, so wie der Mathematik und Chemie, hat sie Schwierigkeiten. Die Geschichte aber, ist ihr von grossem Interesse. Sie hat noch keine Pläne für die Zukunft, aber was sie auch tut, möchte der Segen des Herrn auf ihr ruhen.

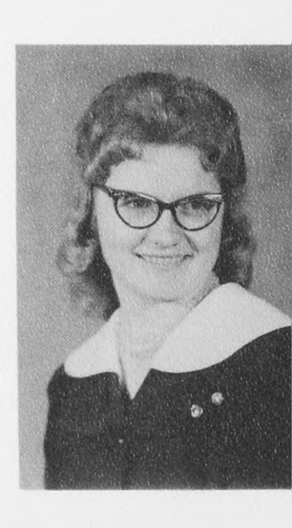


ELIZABETH SCHROEDER—Blumenort
Elizabeth ist eine von den „Stillen im Lande." Sie fährt jeden Tag nach Hause und bekommt stets hohe Noten. Besonders liebt sie die Physik und hofft, als Krankenschwester zu studieren. Ihre Freundlichkeit und Ausdauer werden ihr manche Freunde erwerben. Wir wünschen dir alles Beste!



ERNIE SIEMENS—Morris
Ernie ist ein Jahr in der M.C.I. gewesen. Er zeigte sich als fleissiger Student, der da bereit war persönliches Interesse aufzugeben, um eine geistliche Ausbildung zu erlangen. Seine freundliche Gesinnung hat ihm viele Freunde gewonnen und sie wird ihm auch sehr vorteilhaft sein, wenn er den Lehrerberuf antreten sollte.

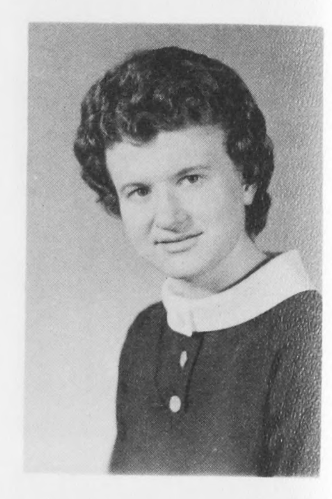




HELEN THIESSEN—Schoenwiese
Helen hat drei Jahre lang die M.C.I. besucht. Im letzten Jahr hat sie als Aufseherin im Mädchenheim gedient. Wenn ihr Schularbeit sie auch stark in Anspruch nahm, hatte sie doch immer viel Zeit zum Singen. Gerne beteiligte sie sich in allen Gesanggruppen. Ihr Begehren ist, eine gute biblische Ausbildung zu bekommen, und dann—? Ihre Bereitswilligkeit andern zu helfen, und ihre freundliche Natur, werden gewiss zu gutem Erfolg in der Zukunft beitragen.



PATRICIA UNRAU—Manigotogan
Nachdem Pat ihr Grad IX in Manigotogan gut bestanden hatte, kam sie zur M.C.I. Weil sie früher wenig mit der deutschen Sprache zu tun gehabt hat, bedeutet es schwer arbeiten für sie. Nach drei Jahren schwerer Arbeit kann sie von Erfolg berichten. Sie wünscht in der Zukunft dem Herrn als Lehrerin zu dienen. Wir wünschen dir Gottes Segen dazu, Pat.



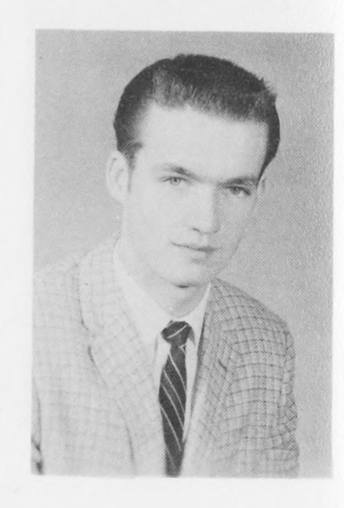
HILDA VOTH—Altona
In den vier Jahren, die Hilda in der M.C.I. verweilt hat, haben wir sie als ein fleissiges und lebhaftes Mädchen kennen gelernt. Von allen Gegenständen hat sie die Physik am liebsten. Weil sie nicht in der Residenz bleibt, ist ihr Gesellschaftsleben kein Problem. Was sie als ihren Beruf wählen wird ist uns noch verhüllt, aber wir wünschen ihr das Beste.



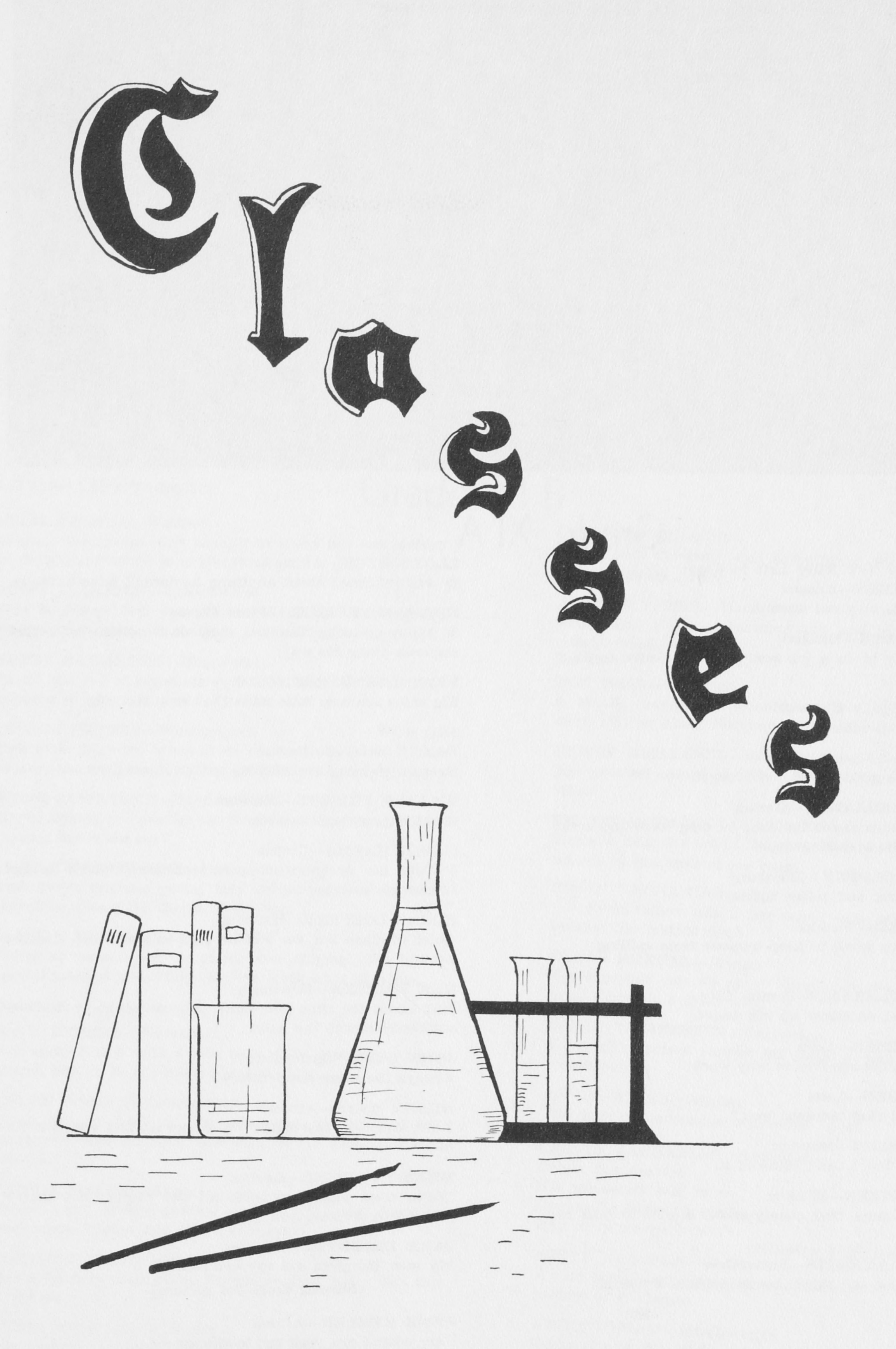
NICK WAGENHOFFER—
Im Laufe dieses Jahres haben wir Nick als einen ernsten, strebsamen jungen Mann kennen gelernt. Sein freundliches Wesen hat ihm viele Freunde erworben. Er ist ein angenehmer Unterhalter und auch ein tüchtiger Student. Über seine Zukunftspläne wissen wir noch nicht viel, aber wir wünschen ihm guten Erfolg in all seinem Tun und Lassen . . .



ABE WIELER—Winkler
Abe hat diese Schule drei Jahre besucht. Während dieser Zeit haben wir ihn als einen freundlichen, hilfsbereiten Kameraden kennen und schätzen gelernt. Da er nicht allzuweit von Gretna wohnt, haben wir ihn an den Wochenenden eigentlich nicht näher kennen gelernt. Er nimmt regen Anteil am Sport und er besitzt eine kräftige Basstimme, die er in den verschiedenen Gesanggruppen zur schönen Anwendung bringt. Was er im nächsten Jahr tun will, weiss er noch nicht, aber wir wünschen ihm alles Beste in seinem Unternehmen.



KENNETH MARTENS—Winnipeg
Kenneth ist einer der Bevorzugten unter uns, der sein eigenes Auto hier hat, damit er immer zum Wochenende nach Hause fahren kann. Nach seinem stets freundlichen Gesicht würde man denken, dass ihm alles gut geht, doch die Literatur studiert er sehr ungern, aber die Mathematik und Chemie gehen besser. Auch „Curling" hat er gerne. Was er im nächsten Jahr machen will, wissen wir noch nicht, doch wünschen wir ihm Freude und Erfolg in seiner Arbeit.


Classes



Grade XI A

1ST ROW Left to Right

KATHY FRIESEN—Arnaud
I exist tho' you may not know it.

MARY KLASSEN—Haskett
Has the ability to do a job well plus the desire to do it better.

SUSIE NEUFELD—Griswold
Happiness is speechless.

VIOLA EPP—Altona
It is easy to be good if you don't forget.

CAROL HILDEBRANDT—Gretna
With eager hands she takes life's turning loom and seeks to make her life a shining one.

LAVERNA LOEPPKY—Edenburg
Just keeps quiet and takes notice.

JUDY FROESE—Winkler
A container too small to keep humour from spilling.

2ND ROW
PETER HILDEBRAND—Crystal City
More than just an elbow up his sleeve.

HENRY FRIESEN—Lena
Best things in life are free so why work.

RUDY FRIESEN—Lena
What's behind that innocent look?

LINDA KLASSEN—Manitou
I know a lot, but I can't think of it.

ANNE GOERTZEN—Winkler
That golden frame, that cheery smile, is sure to take her many a mile.

LILLIAN WARKENTIN—Fork River
Sometimes I sit and think, but sometimes I just sit.

LLOYD DYCK—Altona
Is well informed about anything he doesn't have to study.

NORMAN KROEKER—Plum Coulee
A happy-go-lucky the live long day, nothing can cast shadows along his way.

VICTOR HILDEBRAND—Crystal City
Big shots are only little shots that keep shooting.

3RD ROW
HARRY WIENS—Domain
Keeps the class alive with his witty remarks.

WALTER FRIESEN—Manitou
Great engines move slowly

DAVID HARMS—Gretna
Fulfills his assignments conscientiously, which brings favourable results.

EDGAR LOEPPKY—Halbstadt
Quiet in class but we feel he puts much effort into his work.

KEN FRIESEN—Headingly
Just about the time you think you can make ends meet, somebody moves the ends.

JOHN DYCK—Springstein
Always the same temperature.

HENRY ENNS—Arnaud
I like work—it fascinates me—I can sit and watch it for hours.

MENNO FRIESEN—Gretna
We've tried and tried with all our might; but there's nothing to describe him right.

JAKE DRIEDGER—Winkler
My own thoughts are my companions.

(Missing from the picture)

ANNE KEHLER—Altona
I am what I am, seek not to change me.



Grade XI B

1ST ROW LEFT TO RIGHT

LYDIA PETERS—Winkler
Sings in the groups. Can usually be found in room sixteen or deeply engrossed in a storybook.

SUSIE THIESSEN—Schoenwiese
This is Susie's first year at the M.C.I. She is the quiet, studious type, but her smile is irresistible.

BETTY SAWATSKY—Blumenort
Small, but she often comes up with a large remark. Betty happens to be one of our daily drive-in students.

LORRIE PETERS—Winnipegosis
This little live wire comes from the north. She never fails to keep the mailman busy and prefers typing to physics.

ELSIE SAWATSKY—Gnadenthal
Her charming personality has won her many friends. Quiet in class but in the res?

SHIRLEY HEINRICHS—Halbstadt
This lively, friendly young lady drives in every day and therefore misses the thrills of res life.

MAGDALENE SIEMENS—Altona
Takes an active part in music and singing. She has a special interest in skating. Enjoys week ends at home.

2nd Row

JOHN PETERS—Blumenort
A friendly fellow with a rich bass voice. His marks have proven him to be a conscientious student.

HELEN PETERS—Gnadenthal
Helen sits in front of the class and usually has her homework done on time. She also enjoys singing in the groups.

FRIEDA WIEBE—Giroux
Friendly and always smiling. She is often seen here on week ends. Watch her fabulous marks!

ELEANOR BARG—Glenlea
Has a friendly disposition. Enjoys singing and a day full of spares.

LYDIA SCHULZ—Winnipeg
Can usually be found with Judy, her better half. Doesn't take her studies too seriously.

JUDY WIEBE—Myrtle
Takes part in sports and committees. Frequently heard from in study period.

ARTHUR TOEWS—Homewood
Books and I are unconventional, and what I learn is unintentional.

3rd Row

RON PAULS—Morden
A small, easy-going, sometimes quite outspoken young man. Enjoys class discussions.

ERWIN WARKENTIN—Cartwright
The greatest secret of life is never to be in the way of others.

VICTOR SAWATSKY—Gnadenthal
Victor is near the top of the class in spite of the fact that he sits at the back of the room.

EDDIE ZACHARIAS—Reinland
A jovial fellow with a fine tenor voice. He likes history because his friends don't.

EDGAR REMPEL—Gretna
Not everyone can do great things but everyone can do small things in a great way.

ERNIE WARKENTIN—Cartwright
A sociable, carrot topped lad with a rich low-German vocabulary.

ERNIE WIENS—Glenlea
The door of knowledge is labelled "push."

CALVIN ZACHARIAS—Halbstadt
Calvin has decided
His homework well to do,
In class he minds his studies
And he is never blue.

(Missing from the picture)

BETTY KLASSEN—Purves
A cute dainty lass with a sense of humour which becomes evident after classes.

HEDIE UNRAU—Manigotogan
Hedie sits in the back of the room. Her lively sense of humour adds spice to the class. She also takes an active part in sports.



Grade X

1ST ROW LEFT TO RIGHT
HENRIETTA DRIEDGER—Gretna
Drives in; but is always scared she might have to stay here overnight.

ELFRIEDA PAETKAU—Thornhill
A friendly, rather quiet girl who always enjoys her week ends at home, that is, except for the homework.

MARY DRIEDGER—Winkler
A friendly girl who spends much time with her books. Her ambition is to become a nurse.

EDNA ENNS—Gretna
A heart of gold and a manner sweet, with a dash of naughtiness which makes her complete.

KAREN FEHR—Altona
Much of her spare time is spent inside but she can be seen rushing to school at 9:30 to practice her piano lessons.

HILDA SAWATSKY—Gnadenthal
In study period she either plays piano or sleeps. When does she do her homework?

ESTHER FROESE—Winkler
Is always busy doing something. Enjoys answering and also asking questions.

DOROTHY PETERS—Gnadenthal
A quiet girl who enjoys reading and playing piano. Ambition—to become a teacher.

2nd Row
ALVIN PENNER—Arnaud
He is a scholar among the boys. Alvin wears curls on both sides of his head. It is taken for granted that he makes good use of his time.

AMANDA KLASSEN—Gretna
Not for profit, not for service but to make teachers nervous.

EVA EPP—Homewood
A one-track mind is all right as long as you're on the right track.

MARGARET PETERS—Gnadenthal
Is a cheerful girl. Margaret enjoys singing and usually has her work well done. Is she really as quiet as she appears to be?

ERNA HILDEBRAND—Mather
When people agree with me, I always feel that I must be wrong!

ANNE BERGMAN—Gnadenthal
Friendly in character and diligent in her work.

MARILYN HEINRICHS—Holmfield
Just because she doesn't go home every week end doesn't say she stays here.

VERA BUECKERT—Gretna
Motion, laughter and blonde hair
Let us know that Vera's there.

TONY HARMS—Gretna
Teachers wonder if his head is on a swivel. He drives in every morning to enjoy another hectic day of school.

3rd Row
ROLAND LOEPPKY—Halbstadt
Also drives in from the country. He is small of stature but it's the head that counts. Roland is another person that is bothered on Thursday after-fours by group practice.

JOHN JANZEN—Mather
He hails from wild West and comes to school wearing a smile. Johnnie also makes use of the rink as much as possible.

WALTER PETERS—New Bothwell
Has a ready smile and likes to get in on a joke. He enjoys the rink and what goes with it.

DON SAWATZKY—Altona
Drives to school no matter what. He is one of the respected elders in grade X. He enjoys a good joke, no matter what.

RICHARD WIENS—Glenlea
He has kept his desk at the back, showing that he is generally quiet in class. He is a hard worker.

FRANK ENNS—Gretna
Frank is a non-resident and thus he is not bothered by having to be in at seven for study period.

LARRY HARMS—Mather
Another fellow from the west. Larry enjoys playing hockey but studying?

MENNO PETERS—Gnadenthal
Sits behind Walter and tries to stay entertained. He knows his German well. This is his first year here but he has adjusted himself well.

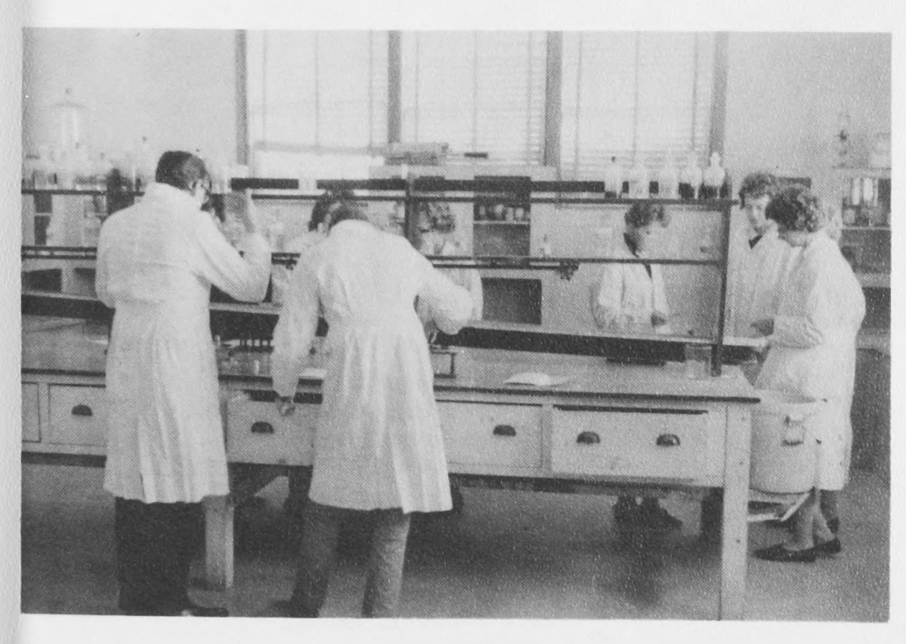
LESLIE MARTENS—Halbstadt
Leslie understands all the work, but doing it is another matter. As they say, few men are so wise as to know all the mischief they make!

ART PAETKAU—Morden
Seems quiet, but is he always? He likes to be on the rink after school.

SHARON BRAUN—Altona (Missing from picture.)
The shortest distance between two points is from the beginning of a week end to the end of it.

BETTY HILDEBRAND—Crystal City (Missing from picture.)
Where mischief, laughter or boys abound
Betty is usually to be found.







Grade IX

First row left to right—
DONALD HARMS—Gretna
Favorite Expression—"Sure!"
Weakness—
Pastime—Skating.
Pet Peeve—Composition.

CAROLYN THIESSEN—Altona
Favorite Expression—"I really didn't mean it."
Weakness—Room 33.
Pastime—Worrying unnecessarily.
Pet Peeve—Her hair.

MARILYN BUECKERT—Gnadenthal
Favorite Expression—"Oh dear!"
Weakness—Week ends.
Pet Peeve—Bookbinding.
Pastime—Talking.

MARGARET PENNER—Morden
Favorite Expression—"Quit it, eh!"
Weakness—Blushing.
Pastime—Laughing.
Pet Peeve—7:00 a.m.

JUSTINA DRIEDGER—Gretna
Favorite Expression—"Oh beans!"
Weakness—Giggling.
Pet Peeve—
Pastime—Studying.

VIOLA PETKAU—Morden
Favorite Expression—"Mensch!"
Pet Peeve—Empty Pens.
Weakness—Study Period.
Pastime—Reading.

CONNIE DRIEDGER—Altona
Favorite Expression—"Shucks!"
Weakness—Room 13.
Pastime—Writing letters (tomorrow).
Pet Peeve—Monday morning.

ROSELLA ENNS—Mather
Favorite Expression—"I don't know!"
Weakness—Talking.
Pastime—Playing piano.
Pet Peeve—Her hair.

FRANK SIEMENS—Altona
Favorite Expression—"No!"
Weakness—Writing tests.
Pastime—Reading the Reader's Digest.
Pet Peeve—Writing essays.

Second row—
ELDON FRIESEN—Morden
Favorite Expression—"Never!"
Weakness—Composition.
Pastime—Building model cars.
Pet Peeve—Room 10.

GEORGE PENNER—Morden
Favorite Expression—"Well! Well!"
Weakness—7:00 a.m.
Pastime—Playing violin.
Pet Peeve—has none.

ERWIN PAULS—Winnipeg
Favorite Expression—"I don't know!"
Weakness—German.
Pastime—Visiting during study period.
Pet Peeve—Getting up in the morning.

FRED JANZEN—Gretna
Favorite Expression—"Go blow!"
Weakness—Sleeping.
Pastime—Studying Popular Mechanics.
Pet Peeve—Pipe line?

HILDA WIEBE—Altona
Favorite Expression—"Man alive!"
Weakness—Monday morning.
Pet Peeve—Homework.
Pastime—Reading.

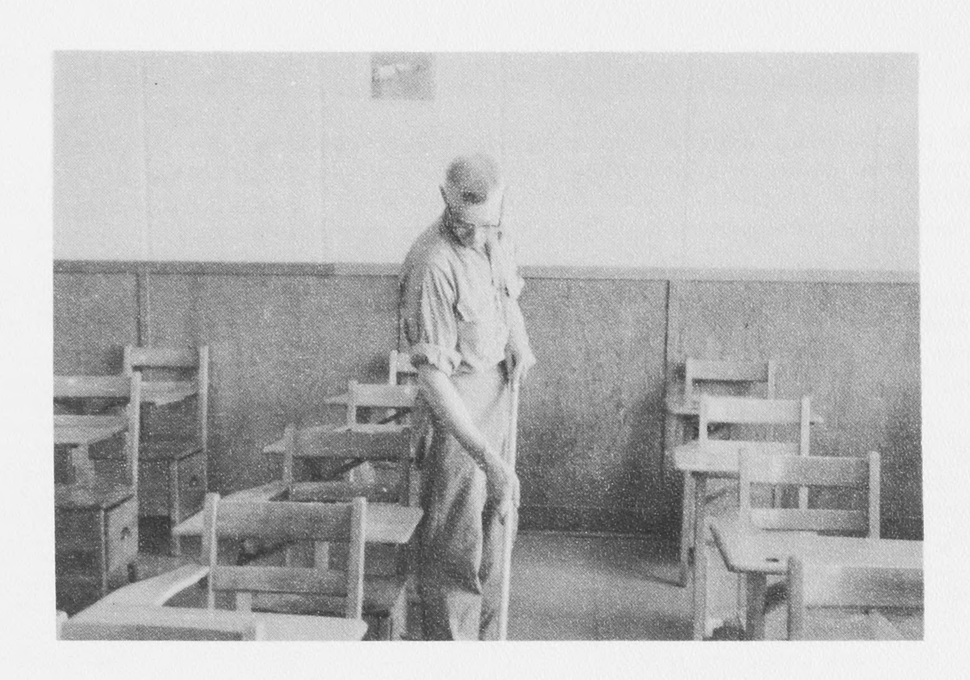
EUGENIA WALL—Gretna
Favorite Expression—"Shee!"
Weakness—Arguing.
Pastime—Reading.
Pet Peeve—Algebra.

KENT HUNTER—Pilot Mound
Favorite Expression—"Well I guess!"
Weakness—Monday morning.
Pastime—Doing nothing.
Pet Peeve—has none.

BRUNO KLASSEN—Halbstadt
Favorite Expression—"Dynamite!"
Weakness—Bibel Geschichte.
Pastime—Reading storybook.
Pet Peeve—Small cars.

RON FRIESEN—Rosenfeld
Favorite Expression—"Like some fun?"
Weakness—Singing.
Pastime—Practicing piano.
Pet Peeve—Homework.

JOHN KLASSEN—Manitou
Favorite Expression—"Never mind!"
Weakness—Getting up for breakfast.
Pastime—Visiting.
Pet Peeve—Staying here for week ends.



Reliable, efficient Mr. D. J. Rempel.



ZUM ANDENKEN AN UNSERE MITSCHÜLERIN MARY ANNE FUNK

Still und geduldig, dankbar und zufrieden: anders haben wir Mary Anne niemals gesehen. Mutig und tapfer ertrug sie die Leiden und Beschwerden ihres so geschwächten Körpers Tag für Tag. Mary Anne war eines von den Kindern, die durch die Kinderlähmung im Jahre 1952 so schwer heimgesucht wurden.

Ganz unerwartet für Eltern und Geschwister und Mitschüler, aber wohl nicht für sie, schlug am 2. November ihre Erlösungsstunde. Sanft und ruhig ging sie hinüber in eine bessere Heimat. Nur einen Schultag hatte sie vor ihrem Abscheiden versäumt.

Tief betrauern ihren frühzeitigen Tod ihre Eltern, Geschwister und viele Freundinnen. Aber wir trauern nicht als solche, die keine Hoffnung haben, denn Mary Anne setzte ihre Hoffnung auf den, der da gesagt hat: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer da glaubet an mich, der soll nimmermehr sterben."



Front row left to right:
1. Leona Funk—Nurses Training—Grace.
2. Charlotte Enns—Manitoba Teachers College.
3. Eleanore Rempel—at home.
4. Ruth Sawatzky—Teachers College—Brandon.
5. Margaret Froese—Manitoba Teachers College.
6. Emmeline Plett—Nurses Training—Grace.

Second row left to right:
1. Peter Dyck—Science II at United College.
2. Elizabeth Enns—Manitoba Teachers College.
3. Helen Albrecht—Nurses Training—Grace Hospital.
4. Eva Schmidt—General Hospital—Medical Record Librarian.
5. Alvira Friesen—at home.
6. Dorothy Buhr—CMBC spring term.
7. Margaret Enns—Science II at United College.
8. Erna Friesen—Winnipeg General Hospital—nurses aid.
9. Ruth Penner—at home.
10. Susan Loeppky—Teachers College.
11. Erna Peters—Teachers College.
12. Sara Thiessen—Teachers College.
13. Walter Ens—MBBC.

Third row left to right:
1. Harvey Friesen—Manitoba - Voth's Implements.
2. Agnes Friesen—Teachers College.
3. Rosella Braun—Manitoba Teachers College.
4. Edna Penner—Nurses Training—Grace.
5. Mary Sawatzky—Teachers College.
6. Elvera Braun—Winnipeg—at Monarch Lumber.
7. Johanna Loewen—Winnipeg—Bank.
8. Katie Tiessen—Teachers College.
9. Erica Schulz—Winnipeg—Manitoba Hospitalization Office.
10. Irene Neufeld—Nurses Training—Misericordia.
11. Helen Epp—Manitoba Teachers College.
12. Susan Suderman—Portage la Prairie—Bank.
13. Margaret Friesen—at home.
14. Justina Janzen—at home.

Fourth row left to right:
1. Albert Klassen—United College—Science.
2. Peter Peters—CMBC.
3. Art Hildebrand—at home.
4. Arthur Siemens—CMBC.
5. Martin Penner—CMBC.
6. George Elias—Altona Co-op. Federation.
7. Theodore Klassen—Teachers College.
8. John Fast—Teachers College.
9. Henry Hoeppner—University—Science.
10. Glen Friesen—Man. Tech. Chartered Accountancy.
11. Ronald Doerksen—CMBC.
12. John Wiens—University—Arts.
13. Victor Dyck—University—Science.

Back row left to right:
1. Wilhelm Janzen—MBBC.
2. Robert Kroeker—Altona—Bank.
3. Diedrich Pauls—CMBC.
4. Walter Seaberg—Emerson—Bank.
5. Peter Zacharias—Teachers College
6. Dennis Driedger—Orderly at General Hospital.
7. Jake Pankratz—Winnipeg TCA.
8. Theodore Barg—Works at Winnipeg Free Press.
9. Harry Huebner—at home.
10. Wayne Busse—North Dakota State University.
11. Ronald Penner—at home.
12. Bernard Zacharias—University—Agriculture.

To The Graduates

On your graduation day, you, the graduates, will be told of your achievement in successfully completing a vital high-school education, and many fond hopes will be expressed for your future success in the vocation of your choice. Your fellow-students will say farewell with a touch of envy; your teachers will wish you God's blessing; your friends will congratulate and compliment you on having come thus far. Your parents, with some regret, will come to the realization that their son or daughter is grown up, and will inevitably begin to grow away from them. At graduation, there are many words said about a rosy future. A picture of success, achievement and happiness will be painted for you rather than one of failure, disappointment and pain.

But I, on behalf of those who last year were in your place, have something more realistic to tell you. The road to success and achievement is not smoothly paved; it is rocky and winding, narrow and difficult to navigate. There are many unforeseen obstacles, many unanticipated difficulties. One moment of relaxation can spell disaster; one instance of carelessness can mean a life-time of regret. The only way to travel this road of life is by working ceaselessly, by never losing sight of your goal and your ideals, and by never becoming lax in self-discipline. This is difficult. There will be times when an obstacle seems insurmountable, and you will be tempted to settle for a second-best. You, who are capable of superior achievement, must feel obligated to give more than those less fortunate; you must take the hard way out instead of a seemingly easy one.

Only by giving of yourself will you ever achieve anything worth while. The way to achievement lies only in constant striving for the better, in never being satisfied with the "status quo." You must always keep in mind that true success is not in material rewards but in service to others. Therein lies that elusive quantity, happiness.

Many of you plan to be teachers. Soon you will find that it is a greater responsibility than you ever dreamed of, that it entails much more than yau ever imagined. If you are going to be a worthwhile teacher you will find it necessary to continue your education beyond Teachers College. Above all, you will have to put more into your work than you will get out of it materially. In a word, you will need to be dedicated to your profession.

This, of course, applies to every field of service, to every profession. Your education is not completed, nor will it ever be. On the contrary, it should be only a beginning, for you have just begun to think for yourself. Your graduation is a commencement, not a conclusion, of the learning process which will take you the rest of your life to complete.

Therefore, you who are now leaving high-school should analyze yourselves. Are you really as mature and independent as you think? Can you really feel that the goal you have set for yourself is worthy of your capabilities? Is it not too low for your potential? Are you certain that your ideals, your beliefs, your faith can stand the test of scorn, disbelief, and the repudiation of others? If you ask yourselves these questions and try to answer them honestly, you will find, as I have, that you don't have all the answers, that your knowledge is but insignificant in comparison to what you don't know, and that only courage, faith, humility, and hard work will justify your existence before both God and man. The message from last year's graduates to you may be stated in two words: "Keep striving!"

— Margaret Enns

Deutschunterricht

Viele Menschen staunen, dass in unserer Schule so viel von den Schülern in bezug auf deutschen Fächern erwartet wird. Auch wir staunten beim Eintritt zum ersten Schuljahr hier, aber jetzt da wir den richtigen Wert unserer Muttersprache entdeckt haben, scheinen uns die deutschen Stunden garnicht zu viel zu sein.

Ausserdem von der Regierung vorgeschriebenem Deutsch, werden in unserer Schule folgende Fächer unterrichtet: Grammatik, Diktat, Lesen, Stilarbeit, und Literatur.

Besonders wichtig ist die Grammatik, denn wer hat nicht Schwierigkeiten mit den vielen verschiedenen Fällen, Satzzeichen und Verhältniswörtern? Dieses Fach erfordert deshalb auch unsere ganze Konzentration und Aufmerksamkeit.

Wöchentlich gibt es Gelegenheit die Grammatik mündlich und schriftlich in Stilarbeiten anzuwenden. Recht interessante Aufsätze werden geschrieben über Themen wie „Meine Lebensgeschichte" oder „Eine schauderhafte Szene aus ‚Hamlet'." Auch besondere Erlebnisse, die gewöhnlich schlicht und zögernd vorgetragen werden, sind recht interessant wenn man nicht selber an der Reihe ist.

Die Literaturstunden bereiten auch viel Vergnügen. Durch die Dramen und Gedichte, die studiert werden, lernen wir die verschiedenen Philosophien des Lebens kennen. Recht interessant und lehrreich sind Gedichte wie „Das Lied von der Glocke" von Schiller, und „Legende vom Hufeisen" von Goethe, für uns als Schüler gewesen. In den lesenswerten Dramen, so wie, „Die Braut von Messina," und „Wilhelm Tell," die wir studiert haben, bekommen wir einen bleibenden Schatz.

Trotzdem das Erlernen der deutschen Sprache viel Geduld und Ausdauer erfordert, haben die meisten von uns die Schönheit der Sprache hoch schätzen und lieben gelernt.

Religionsunterricht

Als Philipus den Kämmerer fragte, „Verstehst du auch, was du liesest?" antwortete er: „Wie kann ich so mich nicht jemand anleitet?" Diese Anleitung bekommen wir reichlich hier in der M.C.I.

Wenn wir auch viel Arbeit zu tun haben in den sekulären Gegenständen, haben wir den Religionsunterricht dennoch gern, denn durch ihn bekommen wir die geistliche Speise und Stärkung, die für das innere Leben eines jeden jungen Christen so notwendig ist. Wenn es in den andern Fächern manchmal auch etwas laut und unruhig wird, so herrscht in diesen Stunden doch immer eine Stille.

Der Religionsunterricht beginnt eigentlich schon früh Morgens, am Frühstückstisch, wenn ein Lehrer vor der Mahlzeit einen passenden Abschnitt liest und im Gebet leitet. Bevor der Schultag beginnt, versammeln sich alle Schüler unten im Saal zur Morgenandacht. Hier werden auch jeden Morgen Verse aus dem Gesangbuch auswendig vorgetragen von den Schülergruppe. Manch ein Lied haben wir auf diese Weise gelernt.

Der Religionsunterricht der besteht aber hauptsächlich aus Gegenständen die in den Klassen studiert werden. Schüler des neunten und zehnten Grades werden in der Biblischen Geschichte unterrichtet. Viel lernen sie von den Wundern Gottes und den Führungen seines Volkes durch die Jahrtausende nach der Schöpfung. Grad zehn hat ausserdem Kirchengeschichte und Katechismusunterricht.

Ein anderer Gegenstand, welcher in den Graden neun, zehn, und elf geboten wird, ist Bibelkunde, eine Betrachtung etlicher Bücher der Heiligen Schrift.

Im elften und zwölften Grad wird der sehr interessante Gegenstand, Mennonitengeschichte unterrichtet. Oft haben wir Schüler gestaunt über die Fähigkeit, mit der Lehrer Schaefer die Geschichten unseres Volkes hervorbringen konnte.

Auch Glaubenslehre, welche den Heilsplan Gottes besonders beleuchtet, wird in diesen Graden studiert.

In den Methodikstunden wird den Schülern des zwölften Grades gezeigt, wie man eine Sonntagsschullektion nach den bestehenden Formalstufen vorbereiten und darbieten soll.

Die Grad zwölf Schüler sind auch besonders bevorzugt indem sie Unterricht in der christlichen Ethik und Charakterbildung bekommen. Viel Nachdenken verursachen oft die praktischen Anwendungen die Lehrer Ens in diesen Gegenständen macht.

Wir sehen also, dass der geistliche Unterricht in dieser Schule nicht vernachlässigt wird. Viel Segen haben wir als Schüler schon dadurch geniessen können.

Unsere Evangelisationswoche

Und

Unsere Bibelwoche

Reichlich wird uns Schülern das Wort Gottes dargereicht, denn wir hören's ja, ausser in den Religionsstunden, jeden Morgen in der Morgenandacht. Dazu hatten wir noch die Gelegenheit, während der Evangelisationswoche, in besonderer Weise Gottes Wort zu hören und zu studieren.

An den Abenden, vom 29. Oktober bis zum 2. November, diente Prediger F. F. Sawatzky, Gnadenthal, uns mit Evangelisationsvorträgen. Die Liebe Gottes in Jesus Christus, Jesu Besorgnis um eines jeden Menschen Seelenheil, die Gewissheit unseres Sterbens und der langen Ewigkeit, unser natürliches Streiten gegen die Mahnungen des Heiligen Geistes und die Seligkeit eines Gläubigen waren die Themen der ernsten Predigten. Warm und mit grossem Ernst liess er jeden Abend die Einladung zur Busse und zum Glauben erschallen.

Das Evangelium wurde an diesen Abenden auch durch Lieder verkündigt. Gruppen, die durch ihren Gesang die Evangelisationssache unterstützen, waren folgende: das Männeroktett, die Gruppe (Gr. XI und XII), und die Grad IX und X Gruppe. Also sang man den Versammelten durch Lieder, wie „Traue Jesu" oder „Spiele nicht mit deiner Seele," die Botschaft ins Herz.

An jedem Abend fanden auch die Gebetsstunden statt. Lehrer und gläubige Schüler, samt Gäste versammelten sich vor einer jeden Andacht, um ungefähr eine halbe Stunde im Gebet zu verweilen. Die Beteiligung war sehr rege. Man war besorgt darum, dass der Redner Gottes Leitung und Gottes Segen erfahren, dass Christen ermahnt und geläutert werden möchten, besonders aber, dass viele Ungläubige im Blute des Lammes Gottes gewaschen werden möchten, d.h. dass sie sich in Busse und im Glauben zu Jesum Christum wenden möchten.

Nun fragt es sich, ob der gestreute Same auf fruchtbaren Boden gefallen ist. Eines ist gewiss! Die Christen sind gestärkt und zu grösserem Ernst in ihrem täglichen Wandel angespornt worden. Möchte es auch verirrte Schafe zu dem guten Hirten, Jesum, geführt haben.

Etwas anders gestaltete sich die Bibelwoche, die vom 15. Januar bis zum 19. Januar abgehalten wurde. Die letzte Stunde des Nachmittages an jedem Tag, d.h. von drei bis vier Uhr, verweilten wir in dem Andachtssaal beim Bibelstudium. Während dieser Stunden hat Prediger Peter Klassen aus St. Catharines, Ontario, mit uns gemeinsam den Jünger und Apostel Petrus studiert.

Prediger Klassen, obzwar er schon ein älterer Mann war, legte uns in seiner jugendlichen, humoristischen Weise Petri Erfahrungen in der Schule Gottes recht eindrucksvoll aus. Durch Gottes Leitung und Segen lernten wir, die Wichtigkeit des Verweilens eines Menschen in Gottes Schule zu verstehen. Wichtige Punkte, die besprochen wurden, waren: Petrus lernt Gehorsam, Petrus lernt Nachfolge, Petrus lernt Frucht tragen, Petrus wird hart geprüft und Petrus wird ein Kephas.

Wie oft befinden wir uns in ähnlichen Situationen wie der Petrus zur Zeit Jesu auf Erden! Denken und beten wir dann, ehe wir zur Tat oder zum Wort greifen? Möchten wir doch alle immer mehr unserem grossen Lehrer, Jesum Christum, ähnlicher, und endlich, wie der Petrus, durch Gottes Gnade und Segen ein „Kephas" werden.

Ausser den fünf Vorträgen über den Petrus, hielt Pred. Klassen noch vier Morgenandachten. Auch diese waren vielen zum Segen.

Wollen wir dem Herrn danken und ihn preisen, dass er uns solche Gelegenheiten gibt, sein Wort in ungestörter Ruhe zu hören und zu studieren. Es ist lauter Gnade und Güte unseres Gottes, dass wir solche Ströme des Segens geniessen dürfen.

—Susan Peters, Grad XII.


Activities

V O L L E Y B A L L

Left to right, back row: Frieda H., Erna H., Mr. Werner Ens, Coach, Hedie Unrau, Judy Wiebe. Left to right, front row: Enid G., Marilyn H., Viola E., Susie N.

Left to right, back row: Paul K., Bob P., Ed. D., Mr. Werner Ens, Coach, Ken L., Richard H., Art E. Left to right, front row: Abe W., Almer E., Siegfried P., Art T.

BASKETBALL

Left to right, back row: Enid G., Viola E., Dorothy H., Evelyn N., Carol H., Peggy N., Gloria F. Left to right, front row: Hilda V., Frieda H., Hedie E., Doris H.

Left to right: Siegfried I., Bob B., Ken L., Mr. John Friesen, Coach, Almer E., Siegfried P., Abe W.

HOCKEY

Left to right, back row: Mr. W. Ens, Ernie W., Henry D., Rich. E., Bob B., Abe W., Butch I., Henry E. Front row: Paul K., Almar E., Siegy P., Henry H., John D.

YEARBOOK COMITTEE

Left to right, standing: Siegfried Peters (business), Lorrie Peters (photography), Bob Berg (secretary). Sitting: Mr. Friesen (advisor), Ken Loewen (editor), Enid Giesbrecht (asst. editor), Mr. Letkeman (advisor).



On behalf of the yearbook committee I would like to say a sincere "Thank-you" to all those who have contributed to the effort put into this yearbook. We can now truly regard this as "our" book and continue to page through it in the coming years to relive worthwhile experiences, and to cherish fond memories of those MCI school days.

The Editor.



Left to right, standing: Mr. J. Friesen, John Janzen, Ron Friesen, Hedie Epp, Judy Wiebe, Enid Giesbrecht, Walter Friesen, Art Toews, Mr. J. Letkeman. Sitting: Mr. W. Ens, Susie Neufeld, Robert Berg, Abe Wieler.

Sports Activities In The MCI

Sports has become, in the last few years, an increasingly popular pasttime, especially for the students of the M.C.I. Although physical education is not instructed during school hours, the students find time during "off hours" to participate in sports.

BASKETBALL

During the fall months most of our time was taken up with a rigorous schedule of basketball. Teams were drawn up and many interesting games were played in the auditorium, after 4 by the girls, and after supper by the boys.

From this assemblage of players, the boys' senior and junior teams were chosen. The Juniors played one game against the Gretna Public School, which they lost. Under the coaching of Mr. Werner Ens, the Seniors played four games against outside teams, being defeated by the Ex-Stookies 45-43; by Winkler High School, 33-32; and by the Altona High School by a margin of 13 points. However, they did defeat CMBC by 38-18 and the teams must be congratulated on providing us with such close, exciting games.

The girls' team did not chalk up any victories in their games against the Gretna Public School and the CMBC, but they too had great spirit and good sportsmanship.

VOLLEYBALL

Again an intramural schedule was drawn up for volleyball and one after-supper in a week was set aside to complete the schedule. Rivalry in this sport proved to be very keen.

The boys' and girls' senior teams were drawn up for games with outsiders and they met with complete success. The boys' team in its four games with the Ex-Stookies, the Elim Bible School, the CMBC, and the Winkler High School respectively came through each time to score an impressive victory. The girls' team upheld this tradition by gaining victories both over the CMBC and the Elim Bible School.

FOOTBALL

Besides playing basketball and volleyball in fall many of the boys partook in football; a schedule was drawn up with 4 teams participating. Due to the short season the schedule was not completed, nor were we able to arrange for any games with outside schools.

TENNIS

Table tennis being the popular indoor sport that it is, was also partaken of with avid interest after school hours. However, after the auditorium was closed for the winter, interest lagged somewhat, and playing was going on only on the one table in the Boys' Residence.

HOCKEY

Before the first snowfall the boys combined their efforts to set up the skating rink boards, and immediately after Christmas work on the rink progressed quite rapidly despite many hardships. With very good co-operation among the boys, the rink was soon in service. No time was lost in choosing four teams, and setting up a schedule for them. A boys' senior team, consisting of outstanding players, was chosen and this team then represented the M.C.I. in its games against outside teams. For the first time in many a year the Ex-Stookies "All-Star" team went down to defeat at the hands of the spirited M.C.I. team by a score of 6-4. The M.C.I. team also overwhelmed the Elim Bible School in an open, hard hitting game by a score of 9-1; and also defeated CMBC in a rugged 9-3 decision.

CURLING

The curling this year retained its average popularity. The Gretna Curling Club generously allotted two after-fours per week to the M.C.I., thus giving each of the 8 rinks a chance to curl once a week provided the weather permitted.

When some students voiced their wishes to try out the game and others agreed that it would be nice to do a little extra curling, an intramural novelty bonspiel was held. The bonspiel created more interest for the sport and showed which students were prospective curlers for the next season. The students enjoyed the day very much because they got out of the usual study period!

Sports activities such as these are great assets in any school and provide some variety to our daily schoolwork. We would like to thank the teachers for providing us with the opportunities for our sports activities; the sports committee for regulating these activities; and the student body for their tremendous co-operation in partaking of our sports activities.



Left to right, standing: Mr. Zacharias, Lorrie Peters, Mariane Penner, Fred Janzen, Aldon Bueckert, Ron Pauls, Viola Epp, Marilyn Heinrichs. Sitting: Ken Friesen, Maureen Loewen, Siegfried Isaak, Mr. H. Ens.

Social Activities

On the third day of October, 1961, the students of the M.C.I. held their anual "Get Acquainted" Social. The social commenced at 6:30 p.m. and was held in the school auditorium with Bob Berg doing the honours as M.C. The students were entertained with songs, skits, a Low German conversation between Mr. Letkeman and Mr. H. Ens plus other items. Following these activities, a great bonfire was lit outside the auditorium and everybody had an enjoyable time eating hot dogs and drinking pop. Nobody departed from the social without making at least one new acquaintance.

Approximately a month and a half later, on December 20th, 1961, a Christmas Social was held in the Residence Dining Room. With Ken Loewen as M.C. everything functioned smoothly and pleasantly. Sing songs, games and a message by Mr. Letkeman were enjoyed by the students. There were gifts for everyone under the beautifully decorated Christmas tree. After these had been distributed, lemonade and sandwiches, which had been prepared by the cooks, were served to all. Everybody had an enjoyable evening and at 10:30 the students reluctantly evacuated the Dining Room.

After being postponed three times the Ice Social finally took place on a clear cold evening on February 20th, 1962. "Butch" Isaak, as M.C., tried to maintain order by the use of a loudspeaker which had been set up outside. Broomball, races, and a skit took up a large part of the evening, and with the hot chocolate and doughnuts, which the faithful cooks had so kindly prepared for us, everybody had an enjoyable evening despite the cold weather.

— Siegfried Isaak



Left to right, standing: Magdeline Siemens, Amanda Klassen, Ernie Wiens, Eric Remple, John Dyck, Carolyn Thiessen, Henry Hiebert. Sitting: Susan Peters, Judy Froese, Art Enns, Mr. G. Ens.

Literary Report

The term "Literary" may bring questions like the following to mind: What is a literary program? What are the obligations of the literary committee? Is a literary program meaningful?

Similar questions could be asked about literature. After having read Chapman's translation of *Homer*, the English poet, Keats, compares literature to "realms of gold." For him literature has much value; likewise literary programs can be valuable.

The literary committee plans a fall and a spring program. The theme of our fall literary was called "No Greater Love." This was also the title of a thirty minute drama presented that evening depicting the influence that a grandmother had on her grandson's future career. The young man had just completed his medical studies and was planning to achieve fame in a city through setting up a private practice. However, his grandmother's gentle persuasion convinced him that he was needed in his home town, and that it was more blessed to give oneself as a servant than to achieve wealth and fame.

Other numbers rendered at that program were songs by the junior and senior groups, the boy' choir, the girls' trio, and the boys' octet. A journal on "Life in the Girls' Res." was read.

The second program is to be presented at the end of March. The drama "Paulus in Rom" will make up the main part of that program.

Not only is the planning and preparation a challenge for the students, but it also gives the students a greater insight into literature.

Thus a literary program has something for each student. For many it provides the opportunity to participate, and for others the opportunity to enjoy an evening of wholesome entertainment.

— Art Enns

Senior Group.

Junior Group.

Girls' Choir.

Male Choir.

Radio Group.

Girls' Trio.

Male Octette.

Mr. Schaefer and Deans.

Left to right: Mary Kornelson, Mary Kroeker, John Enns, Mr. Schaefer, Ken Loewen, Siegfried Peters.

Life In The Girls' Residence

There is absolutely nothing like life in a girls' residence. There is nothing as riotous, nothing as stimulating, and nothing as aggravating, at times, as living in one small building with about fifty-five other girls; girls of all shapes, sizes, ideas, and characters. It is 7:00 o'clock in the morning, and the silence is broken by the ear-splitting clang of the bell, summoning us to rise and shine! Several girls have very courageously risen at 5:00 to get a head start; others now bravely swing their legs over the edge of the bed; still others roll over for a few more moments of bliss. But by the time the breakfast bell is heard at 7:30, most of the girls have managed to triumph over the reluctance to leave the warmth of their havens of rest. After breakfast, comes the typical hurry and scurry to clean up the rooms in event of impromptu visitations from the inspection staff.

After a drudging three hours of classes comes a brief respite during which time the arrival of the mail-carriers causes some excitement. A shriek, a mad dash down the hall to retrieve the letter, and a rapid retreat into the seclusion of a room mark the receipt of a letter for some lucky female, possibly Lillian or Lorri. The turmoil at this time is almost unbelievable but this subsides very rapidly as the disappointed persons hopefully murmer, "Well, maybe tomorrow," and the fortunate persons rejoice in their good luck.

Following another three hours of classes, we have three hours of spare time. During this time we may indulge in various activities—sleeping, eating, loitering, curling, skating, or other sports. The first three are of course by far the most popular.

At 7:00, the bell can again be heard, calling the girls to their respective rooms. This 7:00 o'clock bell is, as can be expected, anticipated with mixed emotions. During the study period can be heard the harsh strains of a revised rendition of "Mary Had a Little Lamb" performed by L. and J. From the next room, shattering the momentary stillness is heard a piercing "A CHOO" emitted by Caroline. Then, the loud laughs from room 10 and the screams of "Ow! Ouch!!" "Quit it!" from room 23 add spice to study periods.

At 9:00 o'clock, study period is interrupted by a twenty minue break during which time an observer would witness food scrambles, water fights, and friendly(?) arguments; in other words general confusion reigns.

The remaining study period is taken up with studies and various preparations for Slumberland. But peace does *not* always reign ofter 11:00! Occasionally a teacher finds it necessary to remind occupants of certain rooms that "it's bedtime", and the questions can also arise, "How many in this room? Only two? Sounds like six!" Eventually silence does reign broken only by a few occasional mutterings and snores.

But the two unlucky nightwatches are still up and about. This is a very fatiguing job; but, as some girls can testify, parties, piano-playing, and chuckwagon rides help to drive away the sleep.

The next day, at 7:00 a.m., the silence has again been broken by the ear-splitting clang of the bell, and another hectic day has begun.

Seriously speaking though, life in a girls' residence is one experience that will always be remembered by all who have had the privilege of living here. Of course, as in all things, there are days when everything seems to go wrong, but the days of happiness by far exceed the days of despair.



Cooks left to right:

Tina Thiessen

Justina Fehr

Elizabeth Fehr

Mrs. Peter Wiens

Missing from picture:

Mrs. A. P. Wiebe

Gentlemen In The Making

Fishes gather in schools, birds in flocks, reindeer in herds, bees in hives, and boys in residences. Since this gathering instinct is a natural characteristic it must have some advantages; therefore, the Mennonites of Manitoba have wisely followed the example of mother nature and initiated a boy's residence in Gretna, where boys may flock together. However keen this gregarious instinct may be, it is always sharpened by the fact that a similar haven for the fairer sex is located in the east wing of the same building.

Our specific residence contains a colourful assortment of fifty-seven noses and a double amount of ears, among which we notice true brotherhood. Should a case arise in which someone needs an extra shower, a distorted room, or tacks in his bed, there are always willing and ready hands standing by.

Shakespeare once said, "Life is but a passing shadow." Too many of us just take this statement at face value and allow the shadow to gradually diminish and eventually disappear. In our residence life, this shadow begins to fill out. Sport helps to add form to it. Actually the only indoor sport that takes place in the residence itself is table-tennis. These matches not only provide exercise for the arms and legs but often more so for the tongue and lungs. Other sports indulged in are hockey, baseball, football, basketball, outdoor tennis and volleyball. These recreations help keep the boys healthy physically, socially and mentally.

Sport, however, is not the only type of physical exercise available. The ice rink provides an adequate amount of work. Seeing those city slickers paddling snow is really a sight for sore eyes. Then there is also the back breaking job of washing the washroom floor, and the finger staining task of scrubbing basins. Washing and sweeping private rooms could also be included here but since it is optional most boys omit it.

An effort is also made to instill spiritual truths which will act as a bulwark and will help us stand in our day of low moral values. Our prayer meetings and daily devotions aid in the strengthening of this spiritual fibre.

Approximately once a month two boys have the privilege of being nightwatch; the one night when they can watch the night with authority. While on duty many have watched the moon being driven over the horizon by the rising sun. We, the grade twelve gentlemen, are also watching our high school years sink beyond the blue. However, we trust that a brighter, more brilliant "sun" will take our place. The memories of the good old "Stookie House" will, however, never be forgotten; they will grow dearer and more precious with each swing of the pendulum.

What were life, if, mute of joy,
We strove on like Phelops of Troy;
If friends were few, and refuge none,
To make our pleas for wrongs we'd done;
No lasting hope, just earthly lust,
To die with us, and turn to dust?
But God hath given joy and mirth,
With love and virtue filled the earth,
Hath given minds that we may learn,
From each other and teachers stern:
To fill our hearts with brotherly love,
And thus reserve a home above.

Amateur Jack
(John Enns)

Gruss von der

Bergthaler Gemeinde

ZU WINKLER

Und den verschiedenen Arbeitszweigen:

SONNTAGSSCHULE
JUGENDVEREIN
JUGENDGRUPPE
GEMEINDECHOR
MÄDCHENCHOR
BERGTHALER NÄHVEREIN
BETHEL NÄHVEREIN
JUNIOR BERGTHALER NÄHVEREIN
BETHESDA NÄHVEREIN

Die Leitenden und alle verantwortlichen Brüder und Schwestern wünschen euch Gottes reichen Segen, und rufen euch als Aufmunterung zu:— ,,Der Gott aber des Friedens, der von den Toten ausgeführt hat den grossen Hirten der Schafe durch das Blut des ewigen Testaments, unsern Herrn Jesus, er mache euch fertig in allem guten Werk zu tun seinen Willen, und schaffe in euch, was vor ihm gefällig ist, durch Jesum Christum; welchem sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen."

Die Steinbach Mennonitengemeinde

Grüsst die Schüler und die Lehrer der M.C.I. mit 2. Tim. 2, 15 und wünscht ihnen Gottes segen in ihrer Arbeit.

„Befleissige dich, Gott dich zu erzeigen als einen rechtschaffenen und unsträflichen Arbeiter, der da recht teile das Wort der Wahrheit."

Schüler: Siegfried Peters
Erich Rempel
Menno Lepp

H. P. Friesen,
Leiter der Gemeinde.

Bethel Mennonite Church

Carter at Stafford
Winnipeg 9, Manitoba

GRÜSSE

Möchte der Herr den Lehrern und Schülern ein erfolgreiches Jahr schenken!

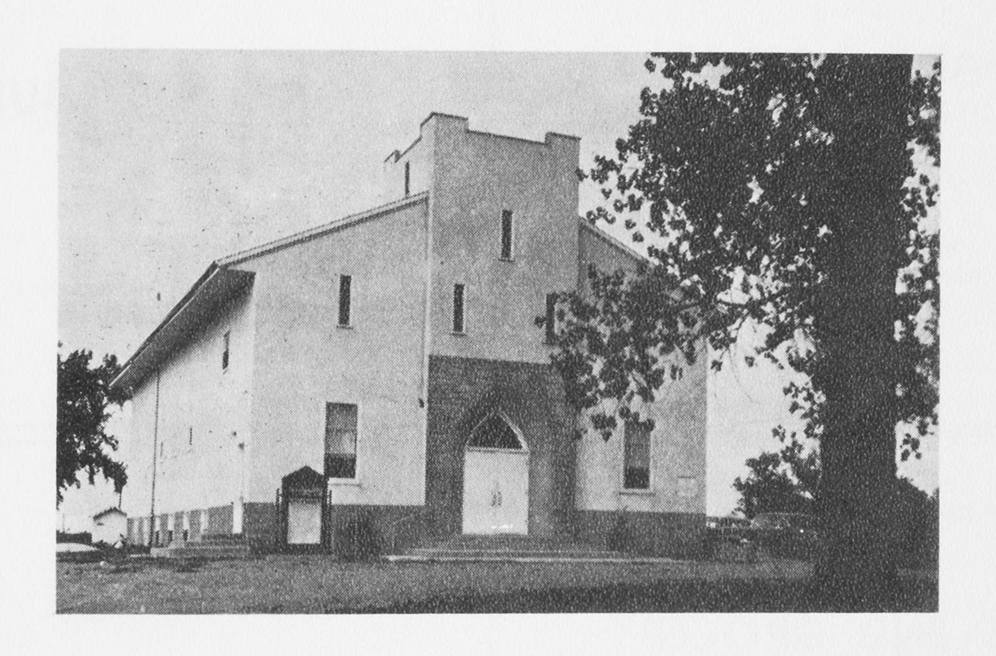
„Mein Gott aber fülle aus alle eure Notdurft nach seinem Reichtum in der Herrlichkeit in Christo Jesu"—Philipper 4:19.

Die Bergthaler Mennonitengemeinde zu Graysville,

der Jugendverein, Nähverein und die Sonntagsschule wünschen den Lehrern und Schülern der Mennonitischen Lehranstalt Gottes reichen Segen.

Die Blumenorter

Mennonitengemeinde



grüsst unsere Schule zu Gretna mit Phil. 4, 4:
Freuet euch in dem Herrn allewege!
Und abermals sage ich: Freuet euch!

P. J. Schaefer,
Ältester.

FINKLEMAN

Optometrists and Opticians
Second Floor, Kensington Building
275 Portage Avenue (Corner Smith)
Winnipeg
Eyes Examined — Glasses Fitted
Offices in
Gretna, Altona, Plum Coulee,
Morris and Emerson
each month.

WEST END SERVICE

F. W. and J. E. Buhler
Rambler Sales & Service
Specializing in Front End
Wheel Alignment

PHONE 203 MORDEN

OPTOMETRIST

BERNARD ROSNER

Eyes Examined
Phone WH 3-9798
542 Main St.

WINNIPEG — MANITOBA

COMPLIMENTS OF

DUNCAN & DUNCAN

Barristers and Solicitors
Phone 822-4133

Morden Gretna

COMPLIMENTS OF

WEST END GROCERY

Your Solo Store
C. J. PETKAU

MORDEN MANITOBA

INTERNATIONAL HARVESTER

Telephone Office 257
Residence 256
Morden, Manitoba

D. A. FEHR

Representing
D. A. Fehr Ltd.
Star Motel
Morden Home & Auto Supply Ltd.

COMPLIMENTS OF

H. J. PETKAU

North Star Oil Co. Ltd.
Bulk Sales
Gas - filtered - metered
Phone 280-3

MORDEN MANITOBA

COMPLIMENTS OF

HAMM'S GARAGE

Plymouth - Chrysler - Fargo

MORDEN MANITOBA

Best Wishes to the Students and

Graduates of the M.C.I.

from

Krueger's Men's Wear

The Store for Men in Altona

Special 10% discount on suits to all students.

COMPLIMENTS OF

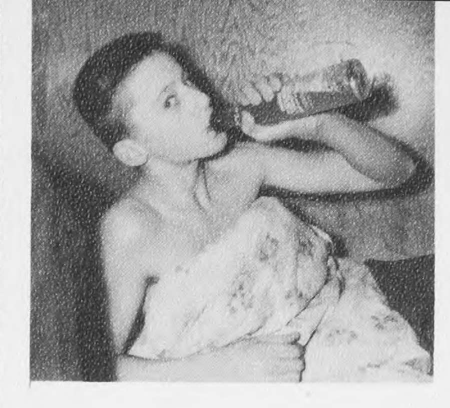




Feed - Flour - Equipment
Custom Grinding and Mixing
Bulk Feed Delivery Service
Dealer for Versatile Sprayers, Augers, Swathers
Westeel and Rosco Grain Bins
Choremaster Tillers



Na Hein!



Sweethearts.



Guess what, Grandpa.



The big payoff.



Peeping Tom.



Utter confusion.



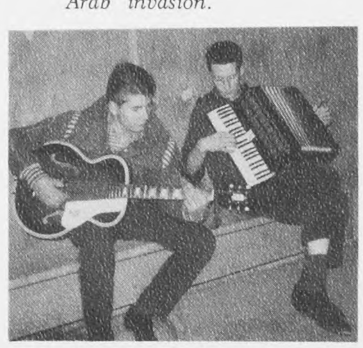
Arab invasion.



Are you there?



Recuperating.



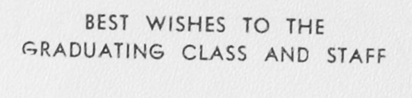
"Cotton Fields."

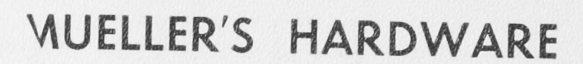


Three Stooges.

PETERS SHELL SERVICE

DA 6-3855 STEINBACH





Appliance and Sporting Goods
Centre of Manitou

HOME TOWN SERVICE

Ford Sales & Service
PHONE 154 WINKLER, MAN.

Congratulations to the Graduates of the
M.C.I. of Gretna

D. J. EPP, TRANSFER

CARMAN MANITOBA



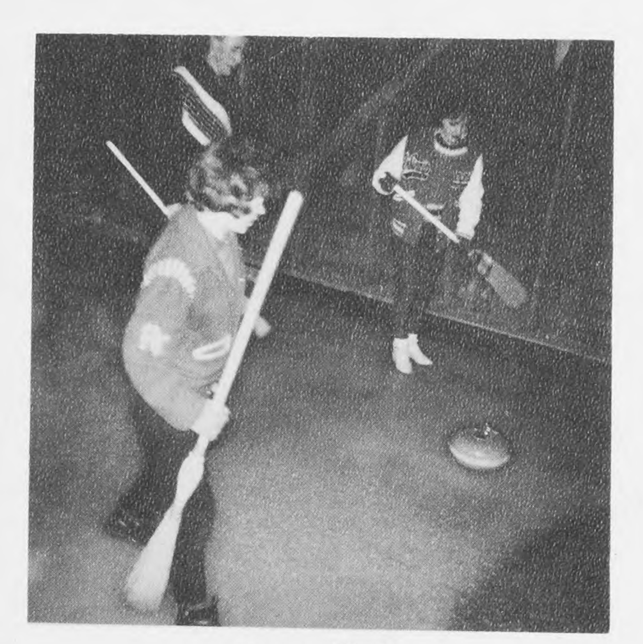


After the social.

Just call me "Bangs."



Ties come in handy.



Where is Aldon?



Troubles and Trials of a Teen-ager.



A hard left to the jaw.



Squeezing it dry!



Winter Wonderland.

HILDEBRAND'S SERVICE

Renault Dealer
Car — Truck — Tractor Repairs
Including Injector Service
PHONE DA 6-3566 105 Main & No. 12 STEINBACH

PENNER ELECTRIC LTD.

Wiring — Appliances — Furniture
Mueller Bulk Tank
Phone DA 6-3441 GLobe 3-6386

STEINBACH MANITOBA

ENGBRECHT'S

Blacksmith Shop
BOISSEVAIN MANITOBA

359 Main St. Steinbach, Man.

Phone DA 6-3670

COMPLIMENTS OF

HILDEBRAND'S BARGAIN STORE



DRY GOODS — NOTIONS
JEWELLERY
Portable Organs and Other
Musical Instruments

DICK HILDEBRAND — Owner

BANMAN'S SALES & SERVICE LTD.

Volkswagen Dealer
Steinbach Phone DA 6-2541
Coffee Bar
Atlas Tires, Batteries, Accessories
STEINBACH MANITOBA

GLENLEA SERVICENTRE

Case
New
Holland
Versatile
Nu-Way

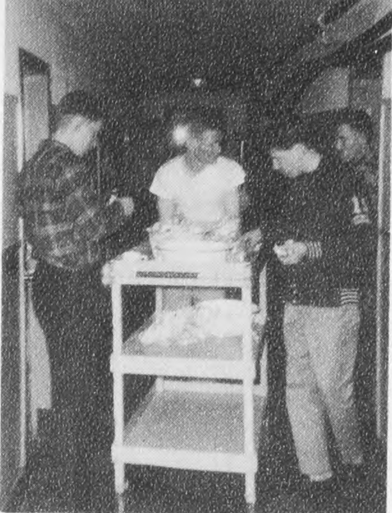


B-A
Products
Goodyear
and
Penner Tires

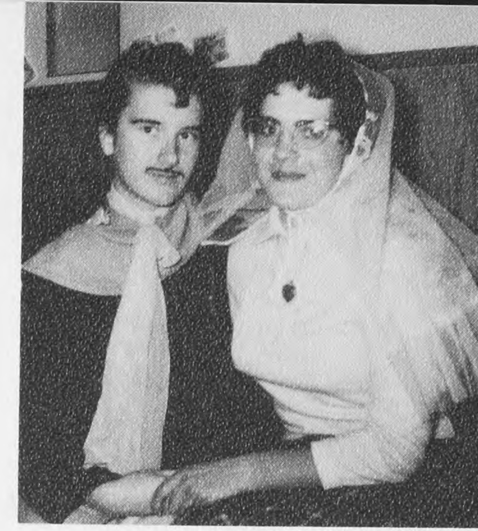
H. Wiens (Prop.)



Natural vegetation.



Come and get it.



Just married?



Concentration Camp.



Budding Scientist.



The Untouchables.



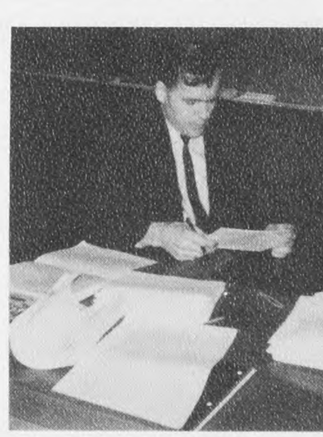
"The Roaring Twenties."



Helen on the run.



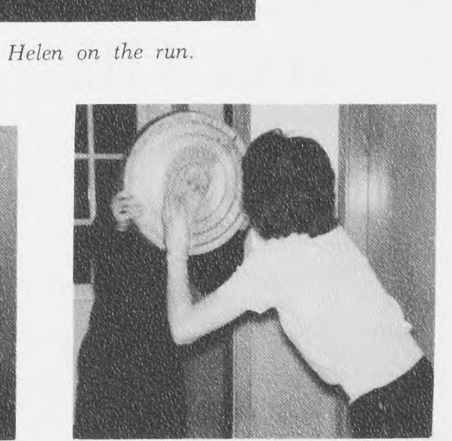
Togetherness.



Contemplation.



Hen Party.



Tin Pan Alley.



Either, or.

COMPLIMENTS AND BEST WISHES

MACLEOD'S STORE

Clothing and Hardware

ALTONA MANITOBA

ROBINSON'S DEPT. STORE

Congratulations to Teachers and Students.

PHONE 152 ALTONA

DYCK'S ESSO SERVICE

Volkswagen Headquarters
Atlas Tires and Batteries
Studebaker Lark
Sales and Service

PHONE 13 ALTONA

COMPLIMENTS OF

STRONG'S REXALL DRUG STORE

Jack Strong — Chemist

PHONE 10 MANITOU, MAN.

COMPLIMENTS

RHINELAND CONSUMERS CO-OPERATIVE LTD.

ALTONA — MANITOBA

Built For Service — Not For Profit

We are all blind until we see
That in the human plan,
Nothing is worth the making
If it does not make the man.

Why build these cities glorious
If man unbuilded goes,
In vain we build the world unless
The builder also grows.

Litho by D.W. Friesen & Sons Ltd., Altona, Manitoba.

